

Ihre IHK

Staatskanzlei lud zum Mittelstandsdialog
Seite 20

Aus den Regionen

Grafschaft ist interessant für Investoren
Seite 32

IHK-Weiterbildung

Unsere Seminartipps für den Sommer
Seite 46/47

Sachverstand!

„Die Zusammenarbeit ist für mich sehr lehrreich“, sagt die öffentlich bestellte Sachverständige Julia Wübben, die als Nachfolgerin in ein Sachverständigenbüro kam | Seite 16

[Moin]

Mobile Räume mieten.
www.container.de/ihk

ela[container]

**[Full Service –
von der Planung
bis zur Montage
vor Ort]**

Mobile Räume mieten.
www.container.de/ihk

ela[container]

**[Qualität
made
in Germany]**

Mobile Räume mieten.
www.container.de/ihk

ela[container]

**[1/2 m
breiter]**

Mobile Räume mieten.
www.container.de/ihk

ela[container]

[Flexibel]

Mobile Räume mieten.
www.container.de/ihk

ela[container]

**[Modular,
multifunktional,
perfekt
durchdacht]**

Mobile Räume mieten.
www.container.de/ihk

ela[container]

**[Wirtschaftlich,
effizient,
nachhaltig]**

Mobile Räume mieten.
www.container.de/ihk

ela[container]

700 Mitarbeiter. Über 45 Jahre Erfahrung. Aktiv an 15 Standorten in ganz Europa. ELA Container ist der Spezialist für mobile Raumlösungen in Containerbauweise. Ein Familienunternehmen in der zweiten Generation, gegründet 1972: Seitdem werden der Mietservice für mobile Räume und die Containertechnik ständig mit neuen Ideen weiterentwickelt. Der ELA Containerpark umfasst heute über 25.000 Mietcontainer in unterschiedlichsten Ausführungen sowie vielfältiges Zubehör. Hinzu kommen Anfertigung und Verkauf von individuell gestalteten Containern. So entstehen mobile Raumlösungen, schnell, flexibel und für Anforderungen jeder Art: ob als Kindergarten, Bankfiliale oder auf der Großbaustelle. Kompetenter Service von der Planung über die Lieferung und Montage bis zum Rückbau ist so selbstverständlich wie die Produktqualität made in Germany – perfekt durchdacht bis ins Detail.

Mobile Räume mieten.
www.container.de/ihk

ela[container]

liebe Leserin, lieber Leser,

unsere IHK hat viele wichtige Aufgaben, die ihr vom Gesetzgeber übertragen wurden. Am bekanntesten ist wohl die Organisation der Prüfungen in der beruflichen Bildung. Eine andere ist vielleicht nicht ganz so bekannt, aber nicht minder wichtig: Es ist die öffentliche Bestellung und Vereidigung von Sachverständigen.



Diese Experten unterschiedlichster Fachgebiete sind für Wirtschaft, Justiz, Behörden und Verbraucher gleichermaßen bedeutsam. Sie ermöglichen mit ihrem Wissen und ihrer Unparteilichkeit, dass technische und betriebswirtschaftliche Fragen fachlich korrekt und frei von äußeren Zwängen beantwortet werden. Für die Gerichte sind sie erste Ansprechpartner, wenn es um die Klärung von Beweisfragen geht. Unternehmen wiederum schätzen ihre fachliche Expertise bei der Bewältigung von praktischen Herausforderungen.

Ab Seite 10 lesen Sie mehr darüber, wie und warum unsere IHK in diesem Jahr einen besonderen Fokus auf die öffentliche Bestellung von Sachverständigen legt. Außerdem erläutern wir Ihnen den Weg zur öffentlichen Bestellung, die vielfältigen Einsatzmöglichkeiten und die hohen Ansprüche an diese Funktion. Mit den öffentlich bestellten

Sachverständigen H.-Wilhelm Sanders und Julia Wübben haben wir außerdem über die Herausforderungen der Nachfolge gesprochen. Sie erklären ab Seite 16, wie sich Fachleute unterschiedlicher Generationen ergänzen und gemeinsam noch besser werden können. Auch der Anforderung an ein lebenslanges Lernen stellen sich die öffentlich bestellten Sachverständigen nachweislich. Denn sie müssen stets auf dem neuesten Stand sein. Beispielhaft für ganz viele erläutern uns auf Seite 15 drei Sachverständige, warum sie sich haben bestellen lassen.

Besonders ans Herz gelegt sei Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, unser Bericht über die Workshops zu den Regionalpolitischen Positionen unserer IHK. Auf den Seiten 22/23 zeigen wir, wie Ehrenamt und Hauptamt in unserer IHK vertrauensvoll und kreativ zusammen arbeiten und dabei den neuen IHK-Markenkern „#Gemeinsam“ in unserem Projekt #GemeinsamRegionGestalten mit Leben füllen.

Ich wünsche Ihnen eine interessante Lektüre!



Uwe Goebel
IHK-Präsident

Ihre Meinung ist uns wichtig: editorial@osnabrueck.ihk.de



54 | Nachgefragt

„Wir möchten Arbeitslose stärker weiterbilden“

Das sagt Lars Hirseland, Teamleiter bei der Agentur für Arbeit in Osnabrück, mit Blick aufs neue Qualifizierungschancengesetz, das auch Unternehmen neue Wege ebnet.



10 - 17 | Im Fokus

Sachverstand bringt Sicherheit

Die Zahl der öffentlich bestellten Sachverständigen stagniert. Die IHK, der die Bestellung obliegt, möchte gegensteuern. Lernen Sie Sachverständige (wie Oliver Schepers, Foto) und deren Arbeit kennen – und werden Sie vielleicht selbst einer!

Aktuelles

- 3 Editorial
von IHK-Präsident Uwe Goebel
- 6 Kurz gesagt
- 8 Persönlichkeiten

Im Fokus

- 10 Sachverständige gesucht!
Was sie leisten, was sie umtreibt -
und was die Aufgaben der IHK sind
- 13 Nachgefragt
Dr. Thomas Veen, Präsident
des Landgerichts Osnabrück
- 14 #Gemeinsam für mehr Wissen
Die Bildungsangebote für
Sachverständige
- 15 Das ist die Praxis
Drei Sachverständige berichten
von ihrer Arbeit und Motivation
- 16 Im Interview
Julia Wübben und H.-Wilhelm
Sanders, Sachverständige in Meppen



- Risikomanagement
- Versicherungsmakler
- Vorsorge

www.gussmann-vm.de

www.bartsch-wst.de

bartsch
GmbH
Wasserstrahl
Schneide
Technik

Tel. 05407-8031330 • Fax 05407-8031435



22 | Ihre IHK

#GemeinsamRegionGestalten

Nach der Konstituierung der neuen IHK-Vollversammlung Ende 2018 stand jetzt die Erarbeitung neuer regionalpolitischer Positionen auf der Agenda (Foto).



26 | Aus den Regionen

Bevölkerung ist für E 233-Ausbau

Mit einer Mehrheit von 69 % hat sich die Bevölkerung für einen Ausbau der E 233 ausgesprochen. Das zeigt eine repräsentative Forsa-Meinungsumfrage.

Ihre IHK

- 18 Kurz gesagt
- 20 **Mittelstandsdialog:** Staatskanzlei lud in die IHK ein
- 21 Energiedialog mit dem Landtag
- 22 #GemeinsamRegionGestalten: Unternehmer erarbeiteten regionalpolitische Positionen
- 24 Neues aus Brüssel, Berlin und Hannover
- 25 Buchtipps

Aus den Regionen

- 26 Emsland
- 27 Forsa-Studie: Mehrheit für den Ausbau der E 233
- 29 Meyering Verkehrsbetriebe KG weihte Busbetriebshof ein
- 30 Parlamentarischer Abend der Ems-Achse
- 31 Rosen Gruppe stiftet KI-Proffessur
- 32 Grafschaft Bentheim
- 32 **Gute Infrastruktur** fördert Investitionen
- 33 Im Interview: Ralf Hilmes, Leiter Wirtschaftsförderung
- 34 Gemeinsam gegen Ausbildungsabbrüche
- 35 Im Porträt: Werkstätten Group, Nordhorn
- 36 Ab 7. Juli rollt der „Regiopa Express“
- 38 Osnabrück
- 38 **VWA – neue Räume** und neues Bachelor-Angebot
- 39 In Osnabrück fahren jetzt E-Busse
- 40 Horses & Dreams lockte 65.000 Besucher
- 41 Recht praktisch
- 44 Kultur
- 46 IHK-Weiterbildungstipps
- 48 Verlagsveröffentlichung Wallenhorst – Standort zum Wohlfühlen
- 54 Kurz gefragt/Vorschau/Impressum

Am Rande notiert

Im Jahr 2018 haben 27 200 Studierende ein Deutschlandstipendium nach dem Stipendienprogramm-Gesetz erhalten. Damit stieg die Zahl der Stipendiaten gegenüber dem Vorjahr um 5 %. Ihr Anteil betrug damit 1 % gemessen an der vorläufigen Gesamtzahl der Studierenden des Wintersemesters 2018/2019. (Destatis) ■

Die große Mehrheit der Banken-CEOs (91 %) rechnet damit, dass Künstliche Intelligenz (KI) das Bankgeschäft in den nächsten fünf Jahren nachhaltig verändern wird. Knapp 60 % erwarten, dass KI die Welt noch umfassender revolutionieren wird als das Internet. 32 % haben bereits KI-Projekte umgesetzt, weitere 42 % wollen dies in den kommenden drei Jahren tun. (PwC) ■

Die durchschnittliche Wochenarbeitszeit vollzeitbeschäftigter Erwerbstätiger lag Jahr 2018 in Deutschland bei 41 Stunden. Teilzeitbeschäftigte arbeiteten 19 Stunden. Damit lag die durchschnittliche Wochenarbeitszeit der Voll- und Teilzeiterwerbstätigen zusammengenommen bei 35 Stunden. (Destatis) ■

Laut einer Studie des IW-Köln sind bundesweit rund 215 000 weitere Betreuer nötig, um künftig genügend Kitaplätze anbieten und eine optimale Betreuung gewährleisten zu können. Die meisten Betreuungskräfte fehlen in NRW. Dort wären 43 600 Betreuer nötig, um die aktuelle Lücke zu schließen und eine optimale Betreuung anzubieten. ■

Für die Mehrheit der Bevölkerung in Deutschland ist das verfügbare reale Haushaltsnettoeinkommen zwischen 1991 und 2016 gestiegen, im Durchschnitt um 18 %. Die Einkommenszuwächse fielen nach Einkommensposition aber unterschiedlich aus. Im Ergebnis hat die Ungleichheit der Haushaltsnettoeinkommen signifikant zugenommen. (DIW, Berlin) ■

Handel im Wandel: Bringt Entortung des Konsums

Eine KPMG-Studie untersuchte die Entwicklung des Handels bis 2050. Ergebnis: Aktuell gibt es eine Transformationsphase, die zur „Entortung“ des Konsums führt. So wie der Kern der Finanzindustrie zu FinTech mutiere, so werde das Handelsunternehmen der Zukunft in erster Linie ein Technologieunternehmen sein, das auch Handel betreibt. Denn: Zum einen hat eine Verschiebung begonnen und werden physische Güter (z.B. Tonträger) zu einer Dienstleistung (Streaming). Zum anderen wird der technologische Fortschritt die Wertschöpfungskette transformieren. Zwar werden Menschen weiter



physische Grundbedürfnisse durch Waren befriedigen. Die Art, wie Begehrlichkeit für diese Waren geweckt, durch welche Lieferkette sie geschleust werden und wie sie zum Konsumenten gelangen, verändert sich aber grundlegend. Infos: <http://www.gdi.ch/EndedesKonsums> ■

EU-Binnenmarkt: Bringt ein Einkommensplus

Eine Studie der Bertelsmann Stiftung untersuchte, wie sich der EU-Binnenmarkt auf die Einkommen in EU-Regionen auswirkt. Es zeigt sich, dass der EU-Binnenmarkt nicht nur den Abbau von Grenzkontrollen bewirkt hat, sondern den Europäern grundsätzlich auch ein Plus im Portemonnaie beschert. Im Schnitt steigert der Binnenmarkt die Einkommen der EU-Bürger jährlich um 840 Euro pro Person. Für Deutschland liegen die jährlichen Einkommenszuwächse pro Person bei 1 046 Euro.

Zürich und London zählen zu den Regionen, in denen die Einwohner mit über 2 000 Euro Einkommensgewinnen europaweit am stärksten profitieren. Damit sind einige der größten Gewinner des Binnenmarktes aktuell in Ländern zu Hause, die momentan kein EU-Mitglied sind oder zukünftig die Gemeinschaft - und damit auch den Binnenmarkt - verlassen könnten. Die Studie untersuchte über 250 Regionen in Europa. Konkret wurde das reale Bruttoinlandsprodukt pro Kopf/Jahr gemessen. ■

Paketpostkasten: Würde manchem Freude bringen

Laut einer Bikom-Studie hätten 32 % der Online-Käufer gern einen privaten Paketkasten. Bei den 14- bis 29-Jährigen sagen sogar 47 %, sie würden eine persönliche Paketbox neben dem eigenen Briefkasten nutzen wollen. Bei den 30- bis 49-Jährigen sind es 37 %, bei den 50- bis 64-Jährigen 20 % und bei den ab 65-Jährigen 21 %. Auch eine Zustellung am Wunschort – z.B. beim Nachbarn oder in , in der Paketstation – kommt gut an: 68 % haben den Service bereits genutzt, weitere 17 % können es sich vorstellen. Skeptischer wird die Zustel-



lung des Pakets in die eigene Wohnung mittels eines Einmalkennworts oder per Gesichtserkennung des Paketboten gesehen: Nur 14 % können sich das vorstellen. Auch die Zustellung in den Kofferraum des eigenen Pkw per Digital-Schlüssel ist nur für 12 % der Online-Käufer interessant. ■

China-Invest-Boom: Bringt inzwischen weniger Sorgen

Die Angst der deutschen Öffentlichkeit vor Investoren aus China ist laut einer Studie des IfW Kiel übertrieben. Es fehle an Evidenz, denn: Eine Studie untersuchte zwischen 2005 und 2018 rund 1 500 Transaktionen über chinesische Direktinvestitionen im Ausland sowie 1 600 Baukontrakte mit je einem Volumen von über 100 Mio. US-Dollar. Beide lagen 2005 auf einem Niveau von jeweils 10 Mrd. US-Dollar und



stiegen bis 2017 an (Investitionsvolumen: 177 Mrd. US-Dollar, neue Baukontrakte: 103 Mrd. US-Dollar). Als Motiv werden schwache Renditen in China selbst vermutet. Zudem erfahren die Investoren politische Begleitung durch die Initiative Neue Seidenstrasse. 2018 ging das Investitionsvolumen auf 106 Mrd. US-Dollar zurück (-40 %), neue Baukontrakte wurden im Wert von 73 Mrd. US-Dollar geschlossen (-29 %). Grund dürfte das schwächere Wirtschaftswachstum in China sein und die damit verbundenen politischen Maßnahmen wie verstärkte Kapitalkontrollen und erhöhte Liquiditätserfordernisse. Auch sind die großen Leistungsbilanzüberschüsse verschwunden. 2008 lag der Überschuss bei 420 Mrd. US-Dollar. Im Jahr 2018 gab es erstmals seit 25 Jahren ein Defizit von 10 Mrd. US-Dollar. ■



Das ihk-magazin im Netz!

Sie finden die aktuellen Magazine bequem unter der folgenden URL <https://www.osnabrueck.ihk24.de/ihkmag> oder Sie nutzen den QR-Code! ■

Export-Abwicklung: Bringt den Euro in den Umlauf

2018 war bei deutschen Exporten in Länder außerhalb der EU (Drittländer) der Euro das am häufigsten verwendete Zahlungsmittel. Die deutschen Exportgeschäfte in Drittländern wurden wertmäßig zu 57,6 % in Euro abgewickelt. In US-Dollar wurden 27,7 % der Exportgeschäfte abgerechnet. Nur 14,7 % der Exporte wurden in anderen Währungen bezahlt. (Destatis) ■

Internationale Absicherung...



... wherever you are!



- Über 200 Partner
- »best local standard«
- Compliance

Seit Jahrzehnten betreut Gußmann seine Mandanten auch international auf allen Kontinenten. Erfahrung zahlt sich aus.

Bildend



Axel Bullwinkel

Axel Bullwinkel (53) ist seit Mai **Direktor der Volkshochschule Grafschaft Bentheim**. Er folgt Dr. Tobias Pischel de Ascensao, der zur VHS in Osnabrück wechselte. Nach dem Abschluss als Dipl.-Handelslehrer und -Kaufmann war der gebürtige Bokeler u. a. als Berufsschullehrer und als kaufmännischer und pädagogischer Leiter im VHS-Bereich tätig. Jetzt betreut er die Bereiche Politik, Gesellschaft und Umwelt und möchte die chancengerechte Bildung im Rahmen des lebenslangen Lernens für alle Alters- und Kulturgruppen fördern. ■

Lokal



Janine Baalman

Janine Baalman ist **neue Citymanagerin der Stadt Meppen**. In ihrer Funktion gehört sie der Stabsstelle Wirtschaftsförderung an. Aufgabenschwerpunkt ist es, die Attraktivität der Innenstadt zu erhöhen. Damit ist sie erste Ansprechpartnerin für die Gewerbetreibenden in der Stadt Meppen. Die 28-Jährige hat in den Niederlanden ihren Bachelorabschluss in „Commercial Economy“ mit dem Schwerpunkt Marketing absolviert und war im Anschluss bei verschiedenen Firmen im Marketing- und Kommunikationsbereich tätig. ■

Rechnend



Dr. Astrid Kreil-Sauer

Dr. Astrid Kreil-Sauer (49), Geschäftsführerin einer Unternehmensberatung in Karlsruhe, wird **ab Mai 2020 Finanzdirektorin des Bistums Osnabrück**. Sie folgt auf Joachim Schnieders (64), der seit 1992 die Finanzverwaltung leitet und in den Ruhestand geht. Kreil-Sauer ist gebürtig aus Nürnberg und war in nationalen und internationalen Unternehmen/Organisationen tätig. Die promovierte Betriebswirtschaftlerin wird die vierte Abteilungsleiterin im Bischöflichen Generalvikariat, das zehn Abteilungen mit insgesamt 300 Beschäftigten hat. ■

8

Persönlich



Dr. Joachim Rother

Dr. Joachim Rother ist **neuer persönlicher Referent** des IHK-Hauptgeschäftsführers Marco Graf. Seit Mai unterstützt er dessen inhaltliche Arbeit. Dr. Rother war zuvor für die Konrad-Adenauer-Stiftung in der internationalen Entwicklungsarbeit tätig. Zunächst koordinierte er als Referent die Arbeit der Stiftung in Südost-Asien, bevor er für zwei Jahre als stv. Büroleiter nach Jerusalem entsandt wurde. Seine Promotion verfasste er zum geistlichen Ritterorden der Templer im Fachbereich der Mittelalterlichen Geschichte. ■

Leitend



Claudia Kohls

Seit Anfang Mai 2019 ist Claudia Kohls **Direktorin im Best Western Hotel Hohenzollern** in Osnabrück und hat Interimsdirektor Hartmut Deichsel, den langjährigen Direktor des Best Western Hotel zur Post in Bremen, abgelöst. Die Direktorin kennt das Vier-Sterne-Haus bereits seit ihrer Ausbildung zur Hotelfachfrau von 1993 bis 1996 im damaligen Hotel Hohenzollern. Ihr beruflicher Karriereweg führte sie u. a. ins Romantik Hotel Aselager Mühle in Herzlake und in das Aalernhüs Hotel & Spa in St. Peter-Ording. ■

Polnisch



Dr. Lars Gutheil

Dr. Lars Gutheil ist seit Juni 2019 **neuer Geschäftsführender Vorstand der AHK Polen**. Der Jurist und Journalist begann seine Tätigkeit im deutschen Kammernetzwerk 2004 bei der IHK Mittlerer Niederrhein als persönlicher Referent. 2006 übernahm er die Leitung der Öffentlichkeitsarbeit und des Mitgliedermarketings bei der AHK Niederlande. Seit dem Jahr 2015 war er als stellv. Geschäftsführer der AHK Baltische Staaten tätig und dort für den Dienstleistungs- und Projektbereich zuständig. ■



Trauen Sie Ihrem Versicherungsprogramm das zu?



Wir prüfen das für Sie.



Prozess-Installation



Policen-Kommentierung



Inhouse-Schulungen

Mit Leidenschaft Zukunft sichern

NABER GmbH Versicherungsmakler Osnabrück

49074 Osnabrück | Wittekindstraße 9-10 | Fon: 0541 94000-0 | naber@artus-gruppe.com | www.artus.ag/naber



Von Mittelstand
zu Mittelstand

Die Webserie der
Genossenschaftlichen Beratung

„Das perfekte Match:
Gute Idee trifft auf gute Beratung.“

Philipp Tippkemper,
Gründer Tennis-Point und Genossenschaftsmitglied

Jeder Mensch hat etwas, das ihn antreibt.

Wir machen den Weg frei.

Unsere **Genossenschaftliche Beratung** ist die Finanzberatung, die erst zuhört und dann berät. Denn je mehr wir von Ihnen wissen, desto ehrlicher, kompetenter und glaubwürdiger können wir Sie beraten. Probieren Sie es aus und nutzen auch Sie unsere **Genossenschaftliche Beratung** für Ihre unternehmerischen Pläne und Vorhaben. Mehr Informationen auf vr.de/weser-ems

Wir machen den Weg frei. Gemeinsam mit den Spezialisten der Genossenschaftlichen FinanzGruppe Volksbanken Raiffeisenbanken: Bausparkasse Schwäbisch Hall, Union Investment, R+V Versicherung, easyCredit, DZ BANK, DZ PRIVATBANK, VR Smart Finanz, MünchenerHyp, DZ HYP.

Volksbanken
Raiffeisenbanken



Wirtschaft und Justiz benötigen öffentlich bestellte Sachverständige. Die Industrie- und Handelskammern (IHKs) bestellen diese Experten.

Unser Foto zeigt Dr. Ulrike Hamm aus Bissendorf. Sie ist Sachverständige im Spezialgebiet „Höherwertiger Hausrat“.

Weitere Infos: www.osnabrueck.ihk24.de/sachverstand



Sachverständige gesucht!

von Robert Alferink, IHK

Die Zahl der öffentlich bestellten Sachverständigen stagniert bei gleichzeitig steigendem Durchschnittsalter. In diesem Jahr legt die IHK in Osnabrück deshalb einen besonderen Fokus auf die Nachwuchsgewinnung bei den öffentlich bestellten und vereidigten Sachverständigen. So will sie langfristig die Versorgung von Wirtschaft und Justiz mit diesen Experten sicherstellen.

Öffentlich bestellte Sachverständige sind in fast allen Lebensbereichen tätig. Sie bewerten Unternehmen und Immobilien, stellen Schäden an Gebäuden, Maschinen und Fahrzeugen fest, beziffern Schäden bei Betriebsunterbrechungen oder beschäftigen sich mit Immissionen oder Trinkwasserhygiene. Ihre öffentliche Bestellung zählt zu den wichtigen hoheitlichen Aufgaben der Industrie- und Handelskammern (IHKs) in Deutschland. Ohne das Wissen und die Erfahrung von Sachverständigen wären viele Probleme in technischen und betriebswirtschaftlichen Bereichen nicht zu lösen. Sowohl Unternehmen und Verbraucher als auch Gerichte und Behörden sind auf ihre Expertise angewiesen.

Dies kann Dr. Ulrike Hamm aus Bissendorf bestätigen. Sie ist als eine von bundesweit nur drei Sachverständigen in ihrem Spezialgebiet „Höherwertiger Hausrat“ tätig. Zum höherwertigen Hausrat gehören u. a. Gemälde, Skulpturen, antike Möbel, Porzellan und Silber. Einen großen Teil ihrer Tätigkeit machen Nachlassfälle aus: „Hier werde ich für private Auftraggeber und Testamentsvollstrecker tätig.“ Doch auch Versicherungsgutachten fallen in das Aufgabengebiet der langjährigen Sachver-

ständigen. Konflikte sagt sie, blieben in ihrer Arbeit nicht aus: „Schließlich sind wir der Wahrheit verpflichtet und geben keine Gefälligkeitsgutachten ab.“ Ein Orientteppich, der vor vielen Jahren teuer erworben wurde, sei heute oftmals nur noch einen Bruchteil seines Ursprungspreises wert. „Das erfreut nicht jeden Auftraggeber. Aber Angebot und Nachfrage sehen anders aus als vor 20 Jahren“, sagt Dr. Ulrike Hamm. Genau hierin liegt nun der Sinn der öffentlichen Bestellung. Auftraggeber und Rat-suchende sollen sicher sein, dass sie objektiv richtige und unparteiische Gutachten erhalten. Dies ist heute notwendiger denn je. Schließlich ist die allgemeine Bezeichnung „Sachverständiger“ in Deutschland rechtlich nicht geschützt. Das heißt: Jeder kann sich so nennen. Erst durch Qualitätsnachweis wie die öffentliche Bestellung wird es möglich, besonders qualifizierte Sachverständige zu ermitteln.

Rechtlich geschützt

Die öffentliche Bestellung kann nur von bestimmten Bestellungskörperschaften durchgeführt werden. Dies sind neben den IHKs z. B. auch die Handwerkskammern oder die Ingenieur- und Architektenkammern.

Die öffentliche Bestellung selbst ist rechtlich geschützt. Sachverständige, die nicht öffentlich bestellt sind, sich aber so bezeichnen, begehen eine Straftat. Öffentlich bestellte Sachverständige sind darauf vereidigt, unabhängig und unparteiisch zu handeln. Unternehmen, Gerichte und Privatpersonen können sich so auf fachlich kompetente und unabhängige Gutachten verlassen. Die Gerichte sind daher nach den Prozessordnungen des Zivil- und Strafrechts dazu angehalten, öffentlich bestellte Sachverständige bevorzugt heranzuziehen.

250 Sachgebiete

Eine öffentliche Bestellung durch die IHKS ist in knapp 250 Sachgebieten möglich. Die Bandbreite reicht von der Bewertung von Briefmarken und Münzen bis zur Lasertechnologie. Gleichzeitig schwankt die Anzahl der bestellten Sachverständigen je nach Sachgebiet erheblich. In einigen klassischen Bestellungsgebieten treffen vergleichsweise viele öffentlich bestellte Sachverständige auf einen hohen Bedarf. So sind etwa Sachverständige für Schäden an Gebäuden, die Immobilienbewertung oder Kfz-Schäden stets stark nachgefragt. In anderen Bereichen sind bundesweit nur

einige Dutzend oder noch weniger Experten öffentlich bestellt. Sie sind allein schon aufgrund ihrer geringen Anzahl in ihrem Sachgebiet stark eingebunden und müssen zudem stets auf dem aktuellsten Wissensstand sein.

Dass sich der Stand von Wissenschaft und Technik und damit die Tätigkeit als Sachverständiger stetig wandelt, bestätigt Stephan Lahrmann aus Ostercappeln. Er ist seit knapp 20 Jahren für das Sachgebiet „Industriell gefertigte Möbel, insbes. Küchenmöbel“ öffentlich bestellt. „Im Bereich der Einbauküchen haben in der Zeit meiner Bestellung sehr viele ‚neue‘ Werkstoffe wie Glas, Keramik, Leder, verschiedene Composites oder Kunststeine Einzug gehalten. Dadurch haben sich materialbedingt auch viele Herstellungstechniken verändert. Hinzu kommen auch die gestiegenen Anforderungen an die Küchengroßgeräte und die technischen Innenausstattungen und Auszugssysteme.“

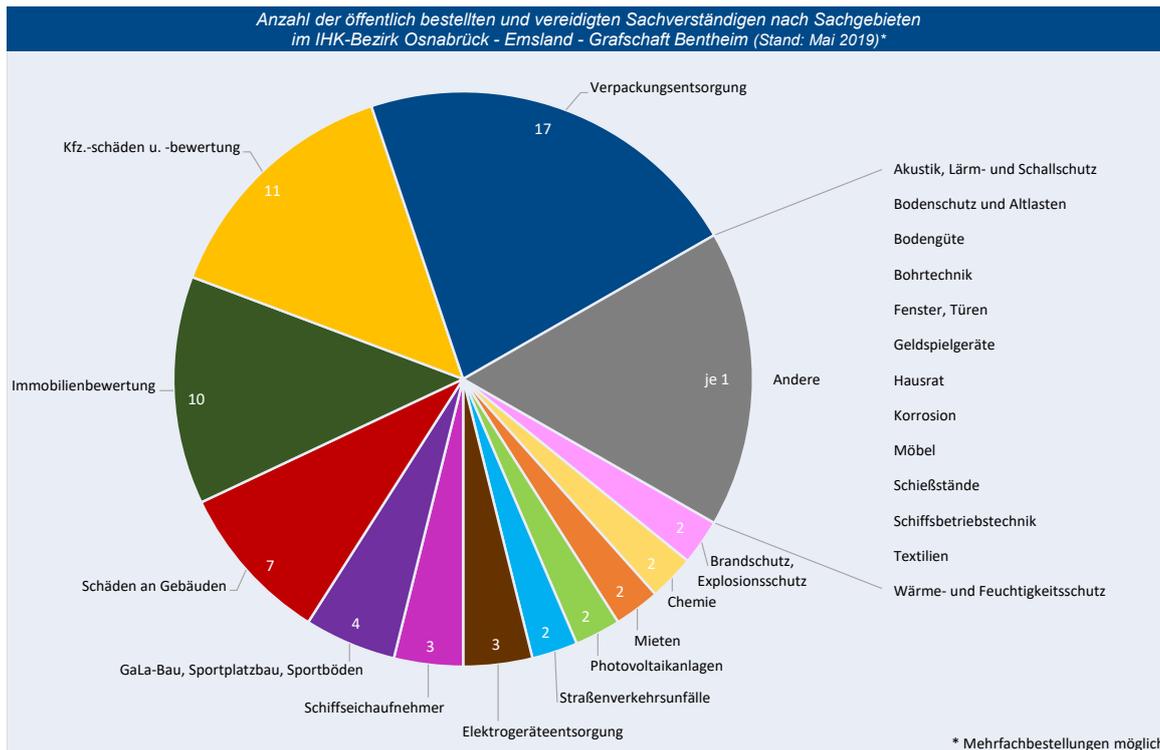
In der Region

Im Bezirk der IHK sind derzeit 72 öffentlich bestellte Sachverständige ansässig. Diese verteilen sich auf 25 unterschiedliche

Bestellungsgebiete (siehe Grafik) Am weitesten verbreitet ist das Sachgebiet Verpackungsentsorgung, das 17 Sachverständige bearbeitet. Hintergrund ist die in diesem Bereich weltweit tätige Osnabrücker cyclos GmbH, in der diese Sachverständigen allesamt tätig sind. Einzelne Sachverständige gibt es hingegen z.B. im Lärm- und Schallschutz, in der Bohrtechnik oder für Schäden an Textilien.

Die Zahlen zeigen deutlich, dass – gemessen an der Gesamtanzahl der möglichen Bestellungsgebiete – nur ein Teil davon durch in der Region ansässige Sachverständige abgedeckt werden kann. Relativiert wird dies durch den Umstand, dass die öffentlich bestellten Sachverständigen bei der Gutachtenerstellung nicht auf den Bezirk der für sie zuständigen IHK beschränkt sind, sondern bundesweit tätig sein können. Dünn ist die Versorgungsdichte mit öffentlich bestellten Sachverständigen dennoch. Ein Grund hierfür ist vermutlich auch, dass nur Fachleute mit besonderer fachlicher und persönlicher Eignung öffentlich bestellt werden können. Sie müssen sich einem aufwändigen Überprüfungsverfahren unterziehen, das nicht selten bis zu einem Jahr und länger dauert.

12



Im Überblick: Die Grafik zeigt, in welchen Bereichen in der Region Sachverständige bestellt sind.



Sachverständigenvereidigung: Unser Archivfoto zeigt (v.l.) IHK-Vizepräsident Axel Mauersberger, Ute Schmiedel, Tim Hoffrichter und Gabriele Jakob (alle: cyclos GmbH) mit Helga Conrad von der IHK.

Eignung wird streng geprüft

Der Ablauf des Verfahrens ist im Verwaltungsrecht, der Gewerbeordnung sowie der IHK-Sachverständigenordnung geregelt. An dessen Anfang steht der Antrag des Bewerbers. Am Ende erfolgt dann im Erfolgsfall die Vereidigung durch Präsidenten oder Vizepräsidenten der IHK. Während des Verfahrens führt die IHK ausführliche Gespräche mit den Bewerbern, die Zeugnisse, Zertifikate und Erklärungen zu den eigenen wirtschaftlichen und persönlichen Verhältnissen einreichen müssen.

Strenge Anforderungen werden zudem an die fachliche Eignung der Bewerber gestellt. Da die IHK selbst nicht über die besondere Sachkunde in den über 250 Sachgebieten verfügt, bedient sie sich hierzu sogenannter Fachgremien. Diese sind auf das gesamte Bundesgebiet verteilt bei den einzelnen Bestellungskörperschaften angesiedelt. Die Fachgremien setzen sich meist aus bereits öffentlich bestellten Sachverständigen zusammen. Antragsteller müssen dann u. a. Gutachten aus ihrer beruflichen Praxis vorlegen und werden schriftlich sowie mündlich überprüft.

„Bewerber müssen in der Lage sein, komplizierte Sachverhalte selbst zu analysieren,

zu lösen und Nichtfachleuten zu erklären“, stellt Stefan Hanke klar. Er ist selbst von der IHK in Osnabrück öffentlich bestellt und zudem Mitglied des Fachgremiums für Kraftfahrzeugschäden und -bewertung. Verläuft die fachliche Überprüfung positiv, findet ein Rechtsgespräch in der IHK statt, bei dem die Grundlagen des rechtlichen Umfelds der öffentlichen Bestellung erörtert werden. Erst dann kann der Sachverständige vereidigt und für einen Zeitraum von fünf Jahren öffentlich bestellt werden. Er erhält die Bestellsurkunde, den Sachverständigenausweis und den persönlichen Rundstempel zur Kennzeichnung seiner Gutachten.

Jährlich vereidigt die IHK so im Schnitt fünf bis zehn Sachverständige. Diese Zahlen möchte die IHK steigern. Daher wird sie die öffentliche Bestellung ab diesem Jahr verstärkt bewerben. Hierzu nutzt sie Multiplikatoren in Wirtschaft, Wissenschaft und Justiz. Zudem knüpft sie Netzwerke mit bereits öffentlich bestellten Sachverständigen, die es möglichen Bewerbern erleichtern, den entscheidenden Schritt zur öffentlichen Bestellung zu wagen.

Weitere Infos: www.osnabrueck.ihk24.de/sachverstand ■



Dr. Thomas Veen „Hohe Anforderungen“

*Präsident des
Landgerichts Osnabrück*

__ Unsere Anzeige auf der Seite 14 zeigt es: Die IHK Osnabrück – Emsland – Grafschaft Bentheim sucht Bewerber für die öffentliche Bestellung. Warum sollten sich Sachverständige öffentlich bestellen lassen?

Dass es aus dem Blickwinkel gerichtlicher Praxis für einen Sachverständigen Sinn macht, sich öffentlich bestellen zu lassen, hat seinen Grund im Prozessrecht. Zwar ist es durchaus denkbar, dass auch nicht öffentlich bestellte Sachverständige durch ein Gericht mit einem Gutachten beauftragt werden. Die Zivilprozessordnung sieht allerdings vor, dass im Regelfall öffentlich bestellte Sachverständige vorzuziehen sind (§ 404 Abs. 3 ZPO).

Die Rechtsordnung geht dabei davon aus, dass zu allererst die öffentlich bestellten Sachverständigen den hohen fachlichen und persönlichen Anforderungen entsprechen, die eine gerichtliche Gutachtertätigkeit zwingend voraussetzt. Denn eine öffentliche Bestellung erfordert den (fortlaufenden) Nachweis der besonderen Fachkunde und persönlichen Eignung für die Sachverständigentätigkeit. Ich kann deshalb nur anregen, sich öffentlich bestellen zu lassen. Es erhöht die Chance, durch das Gericht ausgewählt zu werden und steigert wegen der gesetzlich vermuteten Sachkunde und persönlichen Eignung die Akzeptanz sachverständiger Tätigkeit erheblich! ■

#Gemeinsam für mehr Wissen

Öffentlich bestellte Sachverständige sind verpflichtet, sich regelmäßig fortzubilden. Nur so können sie ihre besondere Sachkunde auch auf Dauer aufrechterhalten. Die IHK in Osnabrück ist einer der Knotenpunkte für die Fortbildungen.

Der Begriff der Fortbildung ist für die öffentlich bestellten Sachverständigen nicht auf die üblichen Fachtagungen und Seminare beschränkt. Auch die Erarbeitung von Normen, etwa in DIN-Ausschüssen, oder besondere Formen des Erfahrungsaustauschs sind hiervon erfasst. Hierbei tritt auch die IHK als Ort des Lernens und des Austauschs immer stärker in den Mittel-

punkt. Zwar verzichtet die IHK aus Gründen der Neutralität auf eigene kostenpflichtige Fortbildungsangebote für öffentlich bestellte Sachverständige. Dennoch ist sie zentraler Ansprechpartner für sie. So finden in den Räumen der IHK regelmäßig Seminare von verschiedenen Drittanbietern statt, um den Sachverständigen eine ortsnahe Weiterbildung zu ermöglichen. Zudem

bietet die IHK eigene kostenfreie Angebote an, so etwa Anfang des Jahres eine gemeinsame Veranstaltung von IHK sowie Land- und Amtsgericht Osnabrück. Mehr als 80 Teilnehmer, je zur Hälfte Sachverständige und Richter, diskutierten über die Frage, wie Reibungsverluste in der Kommunikation vermieden und Gerichtsverfahren so beschleunigt werden können. (alf) ■



Wissensaustausch: Hier beim Treffen von Sachverständigen und Richtern in der IHK.

14

Wir suchen Sie!



Die Industrie- und Handelskammer Osnabrück – Emsland – Grafschaft Bentheim bestellt Sachverständige in vielen Gebieten der Wirtschaft. Wir suchen Experten auf höchstem Niveau, die interessiert sind an einer **öffentlichen Bestellung und Vereidigung** als

Sachverständige

Ihr Profil:

- Überdurchschnittliche Kenntnisse auf einem Sachgebiet
- Fähigkeit zur Erstellung von Gutachten
- Geordnete wirtschaftliche Verhältnisse
- Ausreichende Lebens- und Berufserfahrung
- Zuverlässigkeit und Charakterstärke



Ihre Aufgaben:

- Beraten, Bewerten, Beurteilen und Erstellen von Gutachten für Unternehmen, Gerichte, Behörden und Privatpersonen
- Schiedsgutachterliche und schiedsrichterliche Tätigkeiten

Ihre Vorteile:

- Besonderes Gütesiegel für nachgewiesene Fachkenntnisse und persönliche Eignung
- Hohes Ansehen
- Großer Bedarf
- Interessante Aufträge
- Wettbewerbsvorsprung gegenüber „freien“ Sachverständigen
- Vorrangige Beauftragung durch Gerichte (in Prozessordnungen ausdrücklich geregelt)
- Listung in einem bundesweiten, öffentlichen Verzeichnis (www.svv.ihk.de)

Industrie- und Handelskammer Osnabrück – Emsland – Grafschaft Bentheim
Neuer Graben 38 | 49074 Osnabrück

Helga Conrad | 0541 353-317 | conrad@osnabrueck.ihk.de
weitere Infos: www.osnabrueck.ihk24.de/sachverstand



„Fachliche Eignung steht ganz oben“

von Helga Conrad, IHK

Wer sich als Sachverständiger bestellen lassen will, braucht ein gutes Zeitmanagement und Selbstdisziplin. Wir haben bei Oliver Schepers, Thomas Diekel und Matthias Gerdom nachgefragt, wie sie ihr Bestellungsverfahren erlebt haben und wie sie heute mit den Herausforderungen umgehen.

__ Herr Schepers, Sie sind seit 2014 öffentlich bestellt für Schiffsbetriebstechnik in Haren. Was ist Ihre Motivation?

Mein Beruf ist mein Leben. Meine ganze Familie war in der Schifffahrt tätig. Mein Vater war Kapitän und ich habe meine Ferien an Bord verbracht. Ich bin heute viel im Ausland tätig. Sie rufen mich gerade in Dubai an. Hier arbeite ich bei 40 Grad Hitze. Ich habe mein Hobby zum Beruf gemacht und deshalb machen mir auch 70 bis 80 Flüge im Jahr nichts aus. Ich befasse mich z.B. mit Kurbelwellen- oder Getriebeschäden und Maschinenraumbränden. Da geht es oft um mehrstellige Millionenbeträge. Jedes Gutachten hat irgendwie einen gewissen Schwierigkeitsgrad. Ich freue mich, dass die öffentliche Bestellung nicht nur in Deutschland, sondern auch im



Blick für Details: Die Sachverständigen Matthias Gerdom (l.) und Oliver Schepers.

Ausland Eindruck macht. Ich werde oft als „public sworn“ (öffentlich vereidigt) vorgestellt. Die Bestellung lohnt sich. Denn manche Aufträge bekommt man nur dann.

__ Gab es etwas, das Sie anfangs besonders herausgefordert hat?

Es war die Gutachtentechnik, die mich gefordert hat und fordert. Ich hatte anfangs zwar ein Seminar besucht. Letztlich muss man das Schreiben von Gutachten aber üben und sich daran gewöhnen.

__ Herr Diekel, Sie sind in Bad Bentheim seit vielen Jahren öffentlich bestellt für Kfz.-schäden u. -bewertung und Straßenverkehrsunfälle. Was ist für Sie wichtig?

Die fachliche Eignung steht ganz oben. Auch komplexe Zusammenhänge müssen überschaubar werden. Herausfordernd ist es, Schlussfolgerungen in Wort und Schrift so zu verpacken, dass es auch ein technischer Laie versteht. Oft ist man in seinem Fachvokabular gefangen. Das stelle ich auch bei jüngeren Mitarbeitern fest.

__ Was fordert Sie als öffentlich bestellter Sachverständiger besonders heraus?



Fachliche Eignung: Thomas Diekel sichert digitale Datenspuren.



Eine große technische Herausforderung sind zunehmend Unfälle, bei denen Fahrzeuge mit teilautonomen Fahrfunktionen beteiligt sind, z.B. Kollisionswarner oder intelligente Geschwindigkeitsassistenten. Die Sicherung und Auswertung der digitalen Daten ist schwierig, da sie in einem nicht einfach lesbaren Format und oft auch verschlüsselt sind.

__ Herr Gerdom, Sie sind als Sachverständiger für Schäden an Gebäuden in Bad Essen bestellt. Wie haben Sie die Vorbereitungen gemeistert?

Für die Fortbildung zum Sachverständigen im Block habe ich weitgehend Urlaub genommen. Seit zweieinhalb Jahren bin ich nun selbstständig und arbeite etwa 50 bis 60 Stunden pro Woche. Ich denke, man muss - im positiven Sinne - schon ein kleines bisschen verrückt sein, wenn man sich an Wochenenden noch DIN-Normen und vieles mehr anschaut. Es ist erforderlich, Freizeit zu opfern und Spaß an Fortbildung zu haben. Meine Familie hat das zum Glück positiv unterstützt.

__ Was würden Sie Bewerbern raten?

Ich würde raten, bei öffentlich bestellten Sachverständigen zu hospitieren. Auch ein regelmäßiger Austausch, etwa in Fachverbänden, ist wichtig. Man sollte sich ein Netzwerk aufbauen und vom Wissen älterer Kollegen profitieren. Seminare zur Gutachtentechnik oder Verhalten vor Gericht sind aufwändig. Dieses Wissen hilft mir aber im Alltagsgeschäft sehr. ■

Nachfolge mit Sachverstand

von Helga Conrad und Robert Alferink, IHK

Ohne Sachverstand läuft nichts. Da sind sich H.-Wilhelm Sanders und Julia Wübben aus Meppen einig. Sanders ist seit 40 Jahren öffentlich bestellter und vereidigter Sachverständiger für die Bewertung von Immobilien, viele Jahre auch für Schäden an Gebäuden. 2013 stieg die Architektin Julia Wübben in sein Büro ein. Bei der Vorbereitung auf die öffentliche Bestellung im vergangenen Jahr konnte sie von den Erfahrungen ihres Mentors sehr profitieren.

Schritt dann auch die Chemie stimmen. Ich kenne viele negative Erfahrungen von Kollegen aus dem ganzen Bundesgebiet. Ich bin da in einer glücklichen Lage. Unser Verhältnis baut auf Vertrauen. Das ist ganz wichtig und die Basis für alles Weitere. Wenn die IHK nun um Nachwuchs im Sachverständigenwesen wirbt, wünsche ich mir, dass Hürden für junge Sachverständige abgebaut und diese unterstützt und motiviert werden, um den Weg zur öffentlichen Bestellung anzugehen.

__ Und wie sehen Sie das, Frau Wübben?

Wübben: Grundvoraussetzung einer gelingenden Nachfolge ist auch für mich, dass man sich nicht nur fachlich versteht, sondern idealerweise auch einen guten persönlichen Umgang pflegt. Außerdem empfinde ich es als leichter, wenn es ein Generationenwechsel ist. Nachfolger sollten offen sein für die Erfahrungen des Älteren, von denen sie dazulernen können.

__ Wie bewerten Sie in der Rückschau die Entscheidung zusammenzugehen, was hat sich besonders bewährt?

Sanders: Es macht Spaß, zusammenzuarbeiten. Die Arbeit ist einfach entspannter. Beide Seiten profitieren.

Wübben: Schon zu Anfang lief es sehr gut. Es war keine Belastung, meine Einbindung war eher fließend. Es wurde kontinuierlich mehr. Ich hatte ja bereits ein eigenes Architekturbüro, konnte nun aber auch Software und Literatur mitnutzen. Das war ein großer Vorteil. Denn allein von der Sachverständigentätigkeit zu leben, ist gerade am Anfang schwierig.

Sanders: Bei der Sachverständigentätigkeit kann nicht einfach eine Kundendatei weitergegeben werden. Die Akquise muss jeder allein machen. Irgendwann hat man sich seinen Namen gemacht.

__ Abseits der fachlichen Kompetenz, welche besonderen Eigenschaften sollten die Beteiligten bei der Nachfolge in einem Sachverständigenbüro noch mitbringen?

Sanders: Verantwortung, Disziplin und Verschwiegenheit sind absolute Vorausset-

16

__ Viele Sachverständige arbeiten allein. Warum haben Sie beide sich vor sechs Jahren zu einer Zusammenarbeit entschlossen? Wie kam es dazu?

Sanders: Ich wollte gerne meine langjährigen Erfahrungen, Kenntnisse und Fähigkeiten an einen jungen Sachverständigen weitergeben. Auch meine umfangreiche Literatur, meine Grundstücksmarktberichte und die Bodenrichtwert-Sammlung sollten nicht einfach untergehen. Ich kenne Julia Wübben schon viele Jahre durch meine Tochter und wusste, dass sie eine hervorragende Fachfrau ist. Also habe ich sie gefragt, ob sie sich vorstellen kann, langfristig meine Nachfolge zu übernehmen.

Wübben: Ich befand mich 2013 in einem beruflichen Umbruch. Ich habe kurz überlegt und dann gesagt, dass ich es mir vorstellen könne. Es passte irgendwie - und ich war auch neugierig.

__ Herr Sanders, Sie sind seit 40 Jahren öffentlich bestellt. Hat sich die Tätigkeit durch die Zusammenarbeit verändert?

Sanders: Ja, das hat sie - und zwar auf eine positive Weise. Als Einzelkämpfer hat man es nicht leicht. Seit dem Einstieg von Julia Wübben nutzen wir die Möglichkeit zum fachlichen Austausch. Unter anderem begleiten wir den jeweils anderen zu Ortsbesichtigungen und diskutieren die

Fälle. Der sachverständige Gedankenaustausch und das Vier-Augen-Prinzip sind mir als Senior-Sachverständigem sehr wichtig. Das macht Vieles angenehmer.

Wübben: Die Zusammenarbeit ist für mich sehr lehrreich. Auch, wenn wir manches Mal unterschiedlicher Meinung sind. Im Ergebnis können wir uns heute gegenseitig Tipps geben, wie die Qualität eines Gutachtens optimiert werden kann.

__ Frau Wübben, war die öffentliche Bestellung bereits beim Einstieg in das Büro Sanders ein Thema?

Wübben: Grundsätzlich schon. Aber als freiberufliche Architektin wollte ich doch erst mal schauen, ob mir eine Zusammenarbeit überhaupt gefällt. In der Immobilienbewertung und in unserer Region ist eine Sachverständigentätigkeit nur interessant, wenn man mittelfristig öffentlich bestellt und vereidigt ist. Das wird erwartet.

Die Nachfolge ist in vielen Branchen ein schwieriges Thema, ihr Gelingen hängt nicht selbstverständlich. Haben Sie Tipps, was besonders wichtig für eine erfolgreiche Nachfolge ist?

Sanders: Am Beginn steht sicherlich das Bewusstsein dafür, eine Nachfolge zu wollen und diese auch wirklich umzusetzen. Aber natürlich muss im zweiten

zung für eine Nachfolge. Aber das wichtigste ist und bleibt das Vertrauen. Bei der Nachfolge werden tiefe Einblicke vermittelt und sensible Unternehmensinterna ausgetauscht. Bei einer vorübergehenden Hospitation etwa ist das anders. Da wird eher oberflächlich vermittelt.

Wübben: Besonders das mit dem Vertrauen will ich gerne unterstreichen.

__Das Thema Digitalisierung ist in aller Munde. Wie gehen Sie damit um?

Sanders: Die Arbeit hat sich in den vergangenen Jahren sehr gewandelt. Wir beide arbeiten doch sehr unterschiedlich. Für mich sind z. B. Baupläne auf Papier wichtig.

Wübben: Mir reicht oft ein PDF. Ich schaue mir Pläne und Skizzen lieber am Rechner an. Die Gutachten gehen im Moment aber meistens auf Papier raus.

__Wie sieht die Planung für Ihr Büro in den nächsten Jahren aus?

Sanders: Meine öffentliche Bestellung wird im August enden. Mit 75 Jahren möchte ich sie nicht mehr verlängern lassen. Man sollte seine Grenzen kennen, die Zeit läuft weg und für mich sind meine Familie und Hobbys nun sehr wichtig. Ich möchte nicht mehr an vorderster Front sein, möchte Julia Wübben aber gerne weiterhin unterstützen, so gut ich kann.

Wübben: Ich bin nicht nur Gutachterin, sondern auch Architektin. Derzeit arbeite ich ungefähr zur Hälfte im Sachverständigenwesen und zur anderen Hälfte als Architektin. Wie sich das weiter entwickelt ist offen. Aber ich hoffe, dass H.-Wilhelm Sanders mich noch lange begleitet und mit Rat und Tat unterstützt.

__Zum Schluss, Herr Sanders, würden wir gern wissen: Gab es eine Begebenheit, an die Sie sich besonders gut erinnern.

Sanders: Lassen Sie mich überlegen – bei einem Ortstermin musste ich alle Beteiligten bitten, doch das Haus zu verlassen, weil die Parteien mit einem Bügeleisen aufeinander losgegangen waren. Das war dann doch außergewöhnlich. ■





Export kühlt ab, bleibt aber vergleichsweise stark

1 __Die Abkühlung der globalen Konjunktur macht sich bei den international agierenden regionalen Unternehmen bemerkbar. Handelsstreitigkeiten oder der Brexit trüben die Stimmung ein. Das zeigt das IHK-Exportbarometer (Abbildung, o.).

Die Exportquote in der Region beträgt seit mehreren Jahren konstant etwa 35 %. Aktuell rechnen 16 % der Betriebe mit einer Verschlechterung ihrer Export-Tätigkeiten, 25 % erwarten Verbesserungen. Nach einem stetigen Anstieg in 2018 auf bis zu 10 % fielen die Zuwächse bei den Auslandsumsätzen bis zum Tiefstand von 0,6 % im Januar 2019. Damit sind die Regionalzahlen immer noch positiver als die in Niedersachsen. Die Unruhen in der EU zeigen Auswirkungen: Der Saldo aus besser- und schlechter-Erwartungen für Westeuropa sinkt verglichen mit Zahlen vom Herbst 2018 um 11 %, liegt aber noch bei 75,6 %. Details: www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 4425726) ■

Deutsche Karrierewege in Evansville (USA) vorgestellt

2 __„Wunderbar together“ war Titel einer Begegnung, die an der Universität von Southern Indiana (USI) in Osnabrücks Partnerstadt Evansville stattfand. Initiiert von Auswärtigem Amt, Goethe-Institut und weiteren Partnern, diskutierten Vertreter der Hochschule Osnabrück und der IHK die Vorzüge von Karrierewegen in Deutschland und den USA.

„Deutschland ist für Studenten, Praktikanten und Fachkräfte aus den USA ein attraktiver Standort. Gleichzeitig suchen die US-Töchter deutscher Unternehmen qualifizierte Mitarbeiter vor Ort“, so IHK-Hauptgeschäftsführer Marco Graf bei einer Podiumsdiskussion - und: „Gerade in unserer Region sind Nachwuchsfachkräfte aus den USA höchst willkommen.“ Die USA seien der wichtigste außereuropäische Exportmarkt. Über 200 Betriebe seien dort aktiv, teils mit eigenen Niederlassungen. *Mit im Bild: Prof. Dr. Kay H. Hofmann (Hochschule, 3. v. l.), Prof. Dr. Daria Sevastianova (USI, 5. v. l.) und Lloyd Winnecke, Bürgermeister von Evansville (r.).* ■

Ministerpräsident auf Stippvisite im Emsland

3 __Auf einer Stippvisite im Emsland im Vorfeld des Mittelstandsdialogs (S. 20) machte Ministerpräsident Stephan Weil (r.) auch Halt beim Baustoffgroßhandel B. Schlichter GmbH & Co. KG in Lathen.

Dort führten ihn die beiden Geschäftsführer Karl Schlichter und Martin Schlichter (Foto, l.) durch das Unternehmen. Begeistert war der Ministerpräsident von der breite Angebotspalette des Familienbetriebs, der mittlerweile in vierter Generation geführt wird. In dem Zusammenhang wies Martin Schlichter, der IHK-Ehrenpräsident ist, auf die Tradition des Unternehmens hin, das 1886 als Kolonialwarenhandel gegründet wurde. Heute sind rund 250 Mitarbeiter beschäftigt. Beide Geschäftsführer kündigten die Mitte Mai eröffnete Innen-Ausstellung für Baustoffe, Türen und Bodenbeläge im Obergeschoss an. Auf der Besuchsliste des Ministerpräsidenten im Emsland standen unter anderem auch Röchling Engineering Plastics in Haren sowie die Ems-Zeitung. (hs) ■



5



4



6

Tiemo Wölken MdEP trägt beim Mittagsgespräch vor

4_ „Für uns in der Wirtschaft bleibt ein funktionierender Binnenmarkt entscheidend“, sagte IHK-Vizepräsident Axel Mauersberger (l.), der das IHK-Mittagsgespräch in Osnabrück mit Tiemo Wölken (r.), dem EU-Parlaments-Kandidaten der SPD, eröffnete.

Wölken machte vor Unternehmern deutlich, dass die Europäische Union für Deutschland erhebliche Vorteile biete. Allerdings sei der Zusammenhalt gefährdet. „In Europa haben wir im Durchschnitt eine Jugendarbeitslosigkeit von 18 %, in Ländern wie Spanien oder Italien sogar von über 20 %. Dort laufen wir Gefahr, eine ganze Generation für die Idee Europa zu verlieren“, so der Europaabgeordnete. Daher sei es aus seiner Sicht sinnvoll, den Binnenmarkt durch Sozialstandards zu flankieren. Zudem gebe es zur EU zu viele unberechtigte Vorurteile. „Wir müssen Europa und die europäischen Regeln besser erklären“, so Tiemo Wölken, der seit 2016 EU-Parlaments-Abgeordneter ist. ■

Jens Gieseke MdEP zu Gast beim IHK-Mittagsgespräch

5_ „Als exportorientiertes Land im Herzen des Kontinentes müssen wir alles daransetzen, dass Europa wirtschaftlich stark und global wettbewerbsfähig bleibt.“ Mit diesem Bekenntnis zu Europa eröffnete IHK-Vizepräsident Heinrich Koch (l.) das IHK-Mittagsgespräch mit Jens Gieseke (r.), dem Kandidaten der CDU für das Europaparlament.

Gieseke, seit 2014 MdEP, machte deutlich, dass es die Vorteile der EU nur gebe, wenn Verantwortung übernommen werde: „Es gibt keinen Handelsvorteil, wenn man die Arbeitnehmerfreizügigkeit nicht akzeptiert. Es gibt keinen Binnenmarkt, wenn man die Regeln der EU nicht will.“ Allerdings sprach er auch Handlungsbedarf in den europäischen Gremien an: „Wir müssen nicht jedes Detail regeln, sondern uns auf wichtige Themen konzentrieren.“ Die Diskussion zeigte, dass der Wirtschaft ein funktionierender Binnenmarkt wichtig ist. Der Abbau bürokratischer Hürden muss dabei im Vordergrund stehen, hieß es. ■

Betriebsbesuch als wichtiger Baustein zur Integration

6_ Die IHK unterstützt Flüchtlinge mit Veranstaltungen zur Berufsorientierung, z. B. durch Besuche in Schulen, durch Sprachkurse und durch die Organisation von Betriebsbesichtigungen.

Dieses Jahr konnten so bereits über 150 Flüchtlinge erreicht werden. „Dieses Engagement kommt auch unseren Betrieben zugute“, erklärt Eckhard Lammers, stv. IHK-Hauptgeschäftsführer: „Wenn Flüchtlinge bereits vor Beginn einer Ausbildung gut informiert und vorbereitet sind, können Ausbildungsabbrüche vermieden werden.“ Bei den Veranstaltungen zur Berufsorientierung geht es oft auch um praktische Fragen wie etwa nach aktuell besonders gefragten Berufen und dem richtigen Weg, mit einem Ausbildungsbetrieb Kontakt aufzunehmen. Vor kurzem waren von „Campus ohne Grenzen“ betreute Flüchtlinge zu Gast bei der Cordes & Graefe Osnabrück KG (Foto). Bei „Campus ohne Grenzen“ bieten Studenten u. a. Sprachkurse und Freizeitaktivitäten an. (gün) ■

Ministerpräsident trifft Mittelstand

Erfolgreiches wirtschaftliches Handeln im Mittelstand braucht gute Rahmenbedingungen. Dazu kam Ministerpräsident Stephan Weil beim 4. Mittelstandsdialog in der IHK mit Unternehmern ins Gespräch. Er diskutierte u. a. mit IHK-Präsident Uwe Goebel und HWK-Präsident Reiner Möhle vor rund 130 Gästen.

Die von Ludger Abeln moderierte Diskussion startete mit dem Thema Bürokratieabbau. „Trotz aller Bekundungen, Bürokratie abbauen zu wollen, ist bisher zu wenig passiert. Vielmehr sind neue komplizierte Vorschriften hinzugekommen“, erklärte IHK-Präsident Uwe Goebel. Als Beispiel nannte er die A1-Bescheinigung. Mit ihr müssen in ein EU-Land entsendete Arbeitnehmer nachweisen, dass sie sozialversichert sind. Die Bescheinigung müsse aufwändig bei Sozialversicherungsträgern beantragt werden und sei in der Praxis im Zweifel schon notwendig, wenn der Firmenwagen jenseits der Grenze aufgetankt wird. „Bürokratische Meldepflichten wie diese widersprechen der Idee eines freien EU-Binnenmarktes“, so Goebel.

Weil bekräftigte, dass die Landesregierung unnötige Bürokratie abbauen will. Dies gelte insbesondere für Infrastrukturvorhaben.



„Stehen im internationalen Wettbewerb“:
Unternehmer Christian Dreyer.



Politischer Talk auf Einladung der Nds. Staatskanzlei: (v.l.) Moderator Ludger Abeln, Ministerpräsident Stephan Weil, IHK-Präsident Uwe Goebel und HWK-Präsident Reiner Möhle in der IHK in Osnabrück.

Planungs- und Umsetzungszeiten seien zu lang. Als Beispiel nannte er die Friesenbrücke in Weener: 2015 beschädigt, werde sie im günstigsten Fall bis 2024 ersetzt.

HWK-Präsident Reiner Möhle sprach den Fachkräftemangel an, der aus Sicht vieler Betriebe die größte Herausforderung sei. Dabei machte er auf den hohen Stellenwert der beruflichen Ausbildung aufmerksam und kritisierte den Trend zum Studium. Ministerpräsident Weil stimmte zu, dass Jugendliche noch stärker für eine Ausbildung begeistert werden sollten. Dazu müsse die Ausbildung noch attraktiver werden. Voraussetzung sei eine gute Unterrichtsversorgung an den Berufsschulen. Er griff die Kritik der Unternehmer an der unbefriedigenden Situation auf. „Die geringe Versorgung liegt zum einen daran, dass wir nicht genug Lehrkräfte bekommen und zum anderen im Flächenland Niedersachsen eine wohnortnahe Beschulung aufrechterhalten wollen“, so Weil. Das Land befinde sich

aber auf gutem Weg, die Versorgung habe sich auf Werte von über 90 % verbessert. „Auslandsaktive Unternehmen stehen besonders im internationalen Wettbewerb“, sagte Christian Dreyer, Geschäftsführer der Amazonen-Werke aus Hasbergen, in einem Impulsvortrag zur Internationalisierung. Er wünschte sich Entlastungen etwa bei Energiekosten oder Steuern. Der Landmaschinenproduzent sei zudem mit einer Exportquote von rund 80 % auf freien Außenhandel angewiesen. Dreyer kritisierte die Handelsbeschränkungen im Russland-Geschäft: „Die Sanktionen belasten Exporteure, ohne dass sie etwas gebracht hätten.“ Die Sanktionen sollten überprüft und möglichst aufgehoben werden. Weil schloss sich an, blieb aber hinsichtlich der Realisierungsmöglichkeiten skeptisch.

Abschließend rückte erneut das Fachkräftethema in den Fokus. „Es gibt viele 50 bis 60-Jährige, zahlreiche 20 bis 30-Jährige und dazwischen eine große Lücke. Wenn wir unsere Ausbildungsanstrengungen jetzt nicht verstärken, gehen uns die Handwerker aus“, so Jens-Peter Zuther, Geschäftsführer der Firma Diekmann Bauen + Umwelt GmbH & Co. KG. (hs) ■

„Energiewende ins Gleichgewicht bringen“

Bei der Georgsmarienhütte GmbH trafen sich im Mai zum vierten Mal die Mitglieder des Landtagsausschusses für Umwelt, Energie, Bauen und Klimaschutz mit Vertretern der Wirtschaft Niedersachsens im Rahmen des jährlichen Energiedialogs der IHK Niedersachsen (IHKN). Organisiert wurde dieser 4. Niedersächsische Energiedialog von der IHK Osnabrück – Emsland – Grafschaft Bentheim.

IHK-Hauptgeschäftsführer Marco Graf wies in seiner Begrüßung auf die Bedeutung des Tagungsortes hin: „Wir sind heute in einem Stahlwerk zu Gast. In der Auswahl dieses Ortes liegt eine Botschaft: Niedersachsen ist Industrieland und soll es auch bleiben“, so Graf. Beim klassischen Zieldreieck der Energiepolitik seien allerdings die technische Verfügbarkeit und die Wettbewerbsfähigkeit der Preise zuletzt in den Hintergrund gerückt. Nur bei der Umweltverträglichkeit gäbe es messbare politische Ziele. „Diese Ziele brauchen wir auch bei der Verfügbarkeit und bei den Preisen. Nur so kommt die Energiewende wieder ins Gleichgewicht“, betonte Graf.



Im Dialog mit dem Landtagsausschuss: Gastgeber Dietmar Hemsath (2. v.l.), Dr. Michael Merz (4. v.l) und IHK-Hauptgeschäftsführer Marco Graf (3. v. r.).

Im Zentrum des Energiedialogs stand die Frage, welchen Herausforderungen sich energieintensive Unternehmen in der Energiewende stellen müssen und wie Power-to-Gas in der Mobilität genutzt werden kann. Der technische Geschäftsführer der Georgsmarienhütte GmbH Dr. Michael Merz stellte klar: „Der Klimawandel ist ein physikalischer Fakt. Dem können und wollen wir uns nicht entziehen.“ Bei Georgsmarienhütte werde das Energiemanagement mittlerweile gleichwertig zur Produktion behandelt. „Wir können mit Überzeugung sagen, dass unsere Stahlerzeugung nahezu ‚grün‘ ist“, so Dr. Merz weiter. Die Elektrostahlerzeugung aus Schrotten und Legierungen erfolge ausschließlich mit Strom, dabei werde nur etwa ein Fünftel an CO₂ gegenüber der Hochofenerzeugung ausgestoßen. Entscheidend

seien aber auch weiterhin die Verlässlichkeit der Versorgung und der Preis von Strom.

„Die Industrie ist Teil der Lösung, nicht Teil des Problems“, verdeutlichte Gerhard Hochstein, Geschäftsführer der Felix Schoeller Group, in seinem Impulsvortrag. Der Osnabrücker Hersteller von Spezialpapieren vertreibt seine Produkte weltweit und stellt sich dem internationalen Wettbewerb. „Wir wollen weiter in Deutschland produzieren“, bekräftigte Hochstein. Doch dafür sei wieder deutlich mehr Akzeptanz für industrielle Tätigkeit in der Bevölkerung nötig. Und eine gesicherte Energieversorgung auch noch in 30 Jahren. Weitere Impulse kamen von Reimund Laermann, Energiebeauftragter der Georgsmarienhütte GmbH, und Dr. Ruprecht Brandis, BP Euorpa SE. (hue) ■



Bauen mit
System

Schnell, wirtschaftlich
und nachhaltig.



#GemeinsamRegionGestalten

Nach der Konstituierung der neuen Vollversammlung Ende 2018 steht nun die Erarbeitung der neuen Regionalpolitischen Positionen unserer IHK an. Mögliche Positionen und Maßnahmen wurden in drei Sonder-sitzungen der IHK-Regionalausschüsse diskutiert.

Den Aufschlag machte der Regionalaus-schuss Landkreis Emsland, der in dem Forschungs- und Entwicklungszentrum der emco Group in Lingen tagte. „Unser Wirtschaftsstandort ist schon heute gut aufgestellt. Wir wollen, dass das nicht nur so bleibt, sondern dass wir auch neue Zukunftschancen nutzen können. Dazu erarbeiten wir nun die regionalpolitischen Positionen der IHK für den Zeitraum 2019 bis 2023“, erklärte der Ausschussvorsit-zende Matthias Hopster.

Inhaltlich haben die Unternehmer Positionen zu den Handlungsfeldern „Fachkräfte/ Bildung“, „Infrastruktur“, „Standortattrakti- vität“ und „Wirtschaftsfreundlichkeit“ erarbeitet. „In unseren Diskussionen haben wir insbesondere den Ausbau der Verkehrs- und Breitbandinfrastruktur sowie die Gestal- tung von attraktiven Rahmenbedingungen für Fachkräfte als wichtig für die Zukunft des Emslandes eingestuft“, sagte Hopster. In diesem Zusammenhang spielte etwa der Ausbau der E 233 (S. Seite 26) eine wichtige Rolle. Eine weitere konkrete Forderung

Meinungsbildung: Unser Foto ent- stand beim Workshop in Osnabrück.

betraf den Ausbau der Marketing-Kampagne „Zuhause bei den Machern“, mit dem das Emsland in anderen Regionen Deutschlands um Fachkräfte werbe.

Drei regionale Workshops

Der Workshop des IHK-Ausschusses Region Osnabrück fand in der IHK statt. „Wir haben uns in unserem Ausschuss unter anderem mit Fragen der verkehrlichen Erreichbarkeit und der Innenstadtentwick- lung auseinandergesetzt. Aber auch das Thema einer engeren Zusammenarbeit zwischen Stadt und Landkreis Osnabrück



Bündeln der Vorschläge:
Hier beim Treffen in Nordhorn.



hat eine wichtige Rolle gespielt“, erklärte der Vorsitzende Heinrich Koch. Dies be- treffe sämtliche kommunale Themen wie Wohnen, Gewerbe und Verkehr. In diesem Zusammenhang machten sich die Aus- schussmitglieder für eine Stärkung des ÖPNV in der Region stark, sprachen sich zugleich aber auch deutlich dafür aus, dass die Osnabrücker Innenstadt weiterhin mit dem Auto komfortabel erreichbar sein müsse.

Im Regionalausschusses Landkreis Graf- schaft betonte der Vorsitzende Thomas Kolde: „Unser Wirtschaftsstandort bietet den Unternehmen schon jetzt sehr gute Voraus- setzungen. Klar ist aber auch, dass wir uns für die Zukunft wappnen müssen. Wir haben uns detailliert damit befasst, wie die Region der Herausforderung fehlender Fachkräfte begegnen kann.“ Hierbei forder- ten die Ausschussmitglieder unter anderem, dass die duale Ausbildung gestärkt sowie die Weiterbildungsbeteiligung erhöht wer- den müsse. Im Workshop, der in den Räu- men des Kaffeehauses Samocca der Lebens- hilfe Nordhorn gGmbH tagte, standen zudem der Ausbau der Verkehrs- und Breitbandinfrastruktur sowie der Einsatz für bürokratiearme, unternehmensfreundli- che Verwaltungen im Fokus.



Machten regionalpolitische Positionen sichtbar: Unternehmer aus dem Emsland beim Treffen in Lingen.

IHK-Fachgremien tagten

Neben den Regionalausschusssitzungen fanden auch die konstituierenden Sitzungen der Fachausschüsse statt. Zu Ausschussvorsitzenden bzw. Stellvertretern wurden im Außenwirtschaftsausschuss Franz-Josef Paus bzw. Markus Wiemann, im Finanz- und Steuerausschuss Angelika

Pölking bzw. Holger Schütter, im Handelsausschuss Mark Rauschen bzw. Stefan Nottbeck, im Industrie- und Umweltausschuss Hendrik Kampmann bzw. Carsten Stefanowski, im Tourismusausschuss Friedhelm Freiherr von Landsberg-Velen bzw. Wolfgang Hackmann sowie im Verkehrsausschuss Ulrich Boll bzw. Andreas Wolke-Hanenkamp gewählt.

Der Handelsausschuss behandelte u. a. die Sonntagsöffnung: „Das neue Niedersächsische Gesetz zu den Ladenöffnungs- und Verkaufszeiten ist ein Schritt in die richtige Richtung, leider aber nicht mehr“, kommentierte der Ausschussvorsitzende Mark Rauschen. Positiv sei die Aufnahme von weiteren Gründen, die eine Sonntagsöffnung rechtfertigen. Die Rechtslage habe sich aber mit Blick auf die Planungssicherheit nicht wesentlich verbessert.

Der Verkehrsausschuss stieg mit dem Thema Integration von Flüchtlingen in den Arbeitsmarkt in die fachliche Arbeit ein. Stefan Reckers (Jobcenter Osnabrück) informierte über die Entwicklung und die Perspektiven bei der Integration. (hs)

Eine Übersicht zu den Inhalten der IHK-Fachgremien steht hier: www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 4432882) ■

Politische Positionen: So geht es jetzt weiter

Die in den Ausschusssitzungen (s. Text, l.) diskutierten Kernforderungen und Maßnahmen zu den vier Handlungsfeldern Fachkräfte/Bildung, Infrastruktur, Standortattraktivität sowie Wirtschaftsfreundlichkeit werden jetzt von der IHK zu Positionspapieren für die drei Regionen Osnabrück, Grafschaft Bentheim und Emsland aufbereitet. Um die Diskussionsergebnisse auf eine breitere Basis zu stellen und allen IHK-Mitgliedsunternehmen Mitwirkung zu ermöglichen, bietet die IHK ergänzend zu den Workshops eine Online-Beteiligungsplattform an. Dort können Mitgliedsunternehmen Kernforderungen priorisieren und Maßnahmen vorschlagen. Eine Teilnahme an der Umfrage ist unter www.osnabrueck.ihk24.de/gemeinsamregiongestalten möglich. Die Entwürfe der drei Positionspapiere werden in den kommenden Sitzungen der Regionalausschüsse im Oktober beraten. Danach sollen sie vom Präsidium im November und von der Vollversammlung im Dezember beschlossen werden. (hs) ■



AB 288 EUR MTL.

Fahrzeugarstellung zeigt Sonderausstattung und abweichende Motorisierung.

CONNECTIONS SIND ALLES.

Mit MINI Connected haben Sie auch unterwegs Ihre Termine stets im Griff. Erreichen Sie dank Real Time Traffic Information, Connected Navigation Plus, 8,8"-Touchscreen, Sportsitzen u.v.m. entspannt Ihre Ziele. Profitieren Sie von den gewerblichen Sonderkonditionen, attraktiven Leasingraten und unseren vorteilhaften Versicherungsangeboten.

Leasingbeispiel* von der BMW Bank GmbH:

MINI Cooper Countryman mit Ausstattungspaketen Chili und Connectivity.

Offizieller Kraftstoffverbrauch innerorts: 7,2 l/100 km, außerorts: 5,1/100 km, kombiniert: 5,9 l/100 km. Offizielle CO₂-Emissionen kombiniert: 134 g/km. Effizienzklasse: B.**

Anschaffungspreis netto	30.105 EUR	Sollzinssatz p.a.***	0,99 %
Leasingsonderzahlung	0 EUR	Effektiver Jahreszins	0,99 %
Laufleistung p. a.	10.000 km	Gesamtbetrag netto	10.368 EUR
Laufzeit	36 Monate	Monatliche Gesamtraten à netto	288 EUR

AUTOHAUS HELMING & SOHN

Rheiner Straße 105 | 49809 Lingen | Tel. 0591 80408-862 | www.helmimg-sohn.de

*Ein unverbindliches Leasingbeispiel der BMW Bank GmbH, Lilienthalallee 26, 80939 München; Dieses Beispiel gilt nicht für Verbraucher. Es richtet sich ausschließlich an selbständige und gewerbliche Kunden. Alle Beträge zzgl. 19% Mehrwertsteuer; Stand 05/2019. Nach den Leasingbedingungen besteht die Verpflichtung, für das Fahrzeug eine Vollkaskoversicherung abzuschließen. **Die Angaben zu Kraftstoffverbrauch und CO₂-Emissionen wurden nach dem vorgeschriebenen Messverfahren VO (EU) 715/2007 in der jeweils geltenden Fassung ermittelt. Die Angaben sind bereits auf Basis des neuen WLTP-Testzyklus ermittelt und zur Vergleichbarkeit auf NEFZ zurückgerechnet. Bei diesem Fahrzeug können für die Bemessung von Steuern und anderen fahrzeugbezogenen Abgaben, die (auch) auf den CO₂-Ausstoß abstellen, andere als die hier angegebenen Werte gelten.

***Gebunden für die gesamte Vertragslaufzeit.

DIE GEWERBLICHEN ANGBOTE VON MINI.



Ladenöffnung: Gesetz lässt weitere Fragezeichen

Das neue Ladenöffnungsgesetz lässt bei der Regelung zu verkaufsoffenen Sonntagen in der Wirtschaft zwei Herzen schlagen, so der Tenor der IHK Niedersachsen (IHKN) am 15. Mai im Plenum beschlossenen Niedersächsischen Gesetz über Ladenöffnungszeiten (NLöfVZG).

Hannover. „Wir begrüßen, dass der klassische ‚Anlassbezug‘ flexibilisiert werden soll und zukünftig auch weitere öffentliche Interessen eine Sonntagsöffnung rechtfertigen,“ sagt Martin Bockler, Handlungssprecher der IHKN. Dazu gehöre nach Wortlaut des neuen NLöfVZG auch die Belebung und überörtliche Sichtbarkeit der Gemeinde, genauso wie „weitere rechtfertigende Sachgründe“. An dieser Stelle hört die Freude über das neue Gesetz bei den sieben niedersächsischen IHKs aber auch auf: „Insbesondere fehlen uns konkrete Aussagen zur Nachweispflicht des überörtlichen Interesses. Wie soll eine Gemeinde,

„Vergleichsweise restriktiv“: Das neue Gesetz wird kritisch gesehen.

gar ein einzelner Händler oder Gewerbeverein beweisen, dass ein verkaufsoffener Sonntag der Belebung der gesamten Gemeinde dient? Hier hätten wir uns eine klarere Definition seitens des Gesetzgebers gewünscht, weil zu erwarten ist, dass die Klärung sonst wieder aufwändig über die Gerichte erfolgen wird.“

Zudem würde die Begrenzung der Sonntagsöffnungen auf sechs Termine pro Kommune den kommunalen Strukturen in Niedersachsen nicht gerecht. Demnach wird zukünftig eine Großstadt wie Hannover oder Osnabrück die gleiche Anzahl an

verkaufsoffenen Sonntagen durchführen dürfen, wie kleine Fleckengemeinden mit zwei Ortsbereichen. „Niedersachsen bleibt im Ländervergleich restriktiv. Vier verkaufsoffene Sonntage im Jahr können nur unter Nachweis eines besonderen Anlasses genehmigt werden. Ob wie beabsichtigt größere Rechtssicherheit für genehmigte Sonntagsöffnungen geschaffen wird, bleibt zunächst einmal offen. Hierüber werden wohl erneut die Gerichte entscheiden,“ kommentierte IHK-Haupgeschäftsführer Marco Graf die Gesetzesänderung.

Alle Infos: www.ihk-n.de ■



900 000

Rund 900 000 deutsche Staatsbürger hatten 2018 ihren Wohnsitz in einem anderen EU-Land. Österreich war dabei das beliebteste Zielland: 187 000 Deutsche lebten 2018 dort. Die Zahl der Deutschen nimmt dort seit Jahren zu, allein gegenüber 2017 betrug der Zuwachs rund 5 000 Personen (+3 %). Die räumliche Nähe und die fehlende Sprachbarriere erleichtern dabei den Wohnortwechsel. Auf Platz 2 folgte das Vereinigte Königreich, wo 2018 rund 156 000 Deutsche lebten (+8 000 Personen bzw. 6 %). Rang 3 belegt Spanien, wobei die Beliebtheit des Landes seit mehreren Jahren abnimmt. Rund 139 000 Deutsche hatten 2018 ihren Wohnsitz in Spanien, rund 2 000 weniger als 2017 (-2 %). (Destatis) ■

Brüssel diskutiert über Mikroplastik

Brüssel. Mit Regulierungsvorschlägen zu Produkten, denen Mikroplastik zugesetzt wird, sorgt die Europäische Chemikalienagentur (ECHA) weiter für intensive Diskussionen in Brüssel. Dem Beschränkungsentwurf im Rahmen der EU-Chemikalienverordnung (REACH) ging ein Prüfungsauftrag der EU-Kommission voraus. Darin sieht die ECHA vor dem Hintergrund von Umwelt- und befürchteten Gesundheitsauswirkungen neben einzelnen Verboten auch Verbrauchsminderungsziele, Kennzeichnungs- oder Berichtspflichten vor. Aktuell äußerten Vertreter einzelner Wirtschafts-

branchen u. a. Bedenken gegenüber der Definitionen von Mikroplastik, Berichts- oder Kennzeichnungspflichten. Auch über die Eintragswege und Mengen von Mikroplastik in die Umwelt herrschten verschiedene Sichtweisen. Die EU-Kommission führt zu den Beschränkungs-vorschlägen derzeit eine öffentliche Konsultation durch, an der sich der DIHK beteiligen möchte. Die Meinungsbildung der EU-Kommission wird bis 2020 andauern. Mit etwaigen Regulierungen wäre dann etwa Mitte 2021 zu rechnen. Aus Sicht des DIHK ist der Umweltschutz ein wichtiges Anliegen. Käme es zu neuen Anforderungen, sollten diese für Unternehmen jedenfalls mit vertretbarem Aufwand umsetzbar sein und Raum für Produktinnovation lassen. (DIHK) ■



Tucker away with me: Die Reisen führen durch Indien oder auch Frankreich.

400 Seiten mit Reisen in 500 legendären Zügen

Was tun gegen massive Flugangst? Sich das Buch „500 Zugreisen – Legendäre Eisenbahnfahrten weltweit“ organisieren! Das ermutigt nämlich massiv dazu, sich das Schöne am Ende einer wochenlangen Schiffsreise nun noch schöner vorzustellen. Wer also z.B. mit dem Containerschiff in Südamerika oder Asien angelandet ist, kann sich vertrauensvoll an die Tipps der Reisejournalistin Sarah Baxter halten.

Sie hat weltweite Routen in den Blick genommen, die sie zeitlich nach Dingen sortiert, die während der Vorbeifahrt zu sehen sind. Ganz logisch ist das irgendwie nicht, stört aber nicht weiter. Die

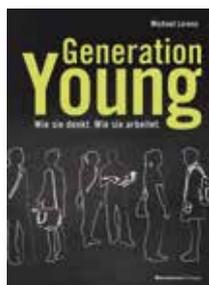
Routen führen u. a. durch Namibia, stellen die Hedschasbahn durch Saudi Arabien, Jordanien und Syrien vor oder eine Kurzstrecke im Inselstaat St. Kitts und Nevis. Schön ist, dass manche Fahrhistorien genannt werden: Handel und Nähe sollten die Schienen bringen. Luxus und Müßigfahrt kamen meist neuzeitig hinzu. (bö) ■

Sarah Baxter
500 Zugreisen – Legendäre Eisenbahnfahrten weltweit

Knesebeck (2019), 400 S., 32 Euro

Wo sich die „Generation Young“ bemerkbar macht

„Generation Young – Wie sie denkt. Wie sie arbeitet“, das hat der Managementberater Michael Lorenz in den Blick genommen. Seine Stärke ist das Ausfindigmachen solcher Punkte, an denen sich Generationenunterschiede bemerkbar machen können. Die Stichworte: Überbehütung, weniger erlerntes Durchhaltevermögen, Selbstverwirklichung, weniger Akzeptanz von Autoritäten etc. Die Schwäche: Lorenz definiert die Altersgruppe nur vage. Vor allem aber speist er seine Beschreibungen überwiegend aus eigenen Überlegungen und Beobachtungen, statt sie mit Studien zu unterfüttern. Dadurch wirkt der Inhalt etwas beliebig. Insofern ist das Buch vor allem eine informative Einstiegslektüre für diejenigen, die erstmals ihre Aufmerksamkeit für generationenbedingte Veränderungen in der Arbeitswelt schärfen wollen. (bö) ■



Buchtipp:
Michael Lorenz
Generation Young

Business Village, (2019)
200 S., 24,95 Euro

Fortsetzung der Maiwoche auf der Lese-Couch

Die echte Maiwoche ist passé. Verlängerung verspricht der Regionalkrimi „Die Tote von der Maiwoche“ von Alida Leimbach. Der ist leicht lesbare Kost, teilt aber die Eigenheiten des Genres, das stets droht: „Erkenn mich wieder, oder ich fress Dich!“ Heißt: Es gibt eine Stadtplan-Tour de force, Menschen heißen Fiete Bonjes (vermutlich wegen der Nähe zu den Niederlanden) oder Eva Siebenkötter (vermutlich wegen der Nähe zu Münster). Und Texte, die in Tourismushefte gehören, landen in Polizei-Terminen. Sagt der Staatsanwalt im Buch: „Die Maiwoche hat einen überregional hohen Stellenwert. Was den Münchnern das Oktoberfest und den Kölnern der Karneval, ist den Osnabrückern die Maiwoche – das größte Event, das wir zu bieten haben“. Sagen wir uns auf der Lese-Couch: „Okay, wer Vorabendserie guckt, darf nicht James Bond erwarten.“ (bö) ■



Buchtipp:
Alida Leimbach
Die Tote von der Maiwoche

Gmeiner Verlag (2019),
412 S., 14 Euro

Erhältlich bei  **Thalia.de**

Erhältlich bei  **Thalia.de**

Emsland



„Ja“ zum Ausbau der E 233. Eine repräsentative Studie zeigt, dass 69 % der Befragten diese Meinung teilen.

Unser Foto entstand im Mai bei der Mitgliederversammlung des Vereins PRO E 233 in Haselünne.

Weitere Infos: <https://pro-e233.de>

Studie: Mehrheit für Ausbau der E 233

von Frank Hesse, IHK

Mit einer deutlichen Mehrheit von 69 % hat sich die Bevölkerung laut einer repräsentativen Bürgerbefragung des Meinungsforschungsinstitutes Forsa für einen Ausbau der E233 ausgesprochen. Der Förderverein PRO E233 hatte unter anderem auf Anregung der IHK eine Befragung durch das Meinungsforschungsinstitut Forsa in Auftrag gegeben, um ein Stimmungsbild zu dem Projekt in der Bevölkerung zu erhalten.

Haselünne. Die Ergebnisse stellte Dr. Peter Matuschek von der Forsa Politik- und Sozialforschung GmbH auf der Mitgliederversammlung des Fördervereins vor (s. zur Forsa-Umfrage auch Kasten auf der folgenden Seite). „Interessant ist, dass 69 % der Befragten für einen Ausbau der Strecke sind, aber vermuten, dass nur etwas mehr als die Hälfte der Bürger – nämlich 54 % – den Ausbau befürworten“, erklärte Matuschek. Und obwohl nur 18 % der Befragten einen Ausbau ablehnen, glauben 30 %, dass es eine Mehrheit gegen das Projekt gäbe. Es gebe also eine deutliche Diskrepanz zwischen der tatsächlichen und der erwarteten Zustimmung. Dieses Phänomen sei auch bei anderen Infrastrukturprojekten zu beobachten, etwa beim Bau der A 39 im Osten Niedersachsens. Letztlich spiegelte sich darin auch die hohe mediale Präsenz einzelner Kritiker wider, während die zustimmende Mehrheit sich nicht entsprechend bemerkbar artikuliere. „In den Gemeinden entlang der E233 fällt die Zustimmung zum Ausbau mit 75 % noch etwas höher aus als in den drei Städten Meppen, Lingen und Cloppenburg“, so Matuschek. Offenbar werden im direkten Umfeld der Trasse die Vorteile eher wahrgenommen. Die Zustimmung verteilt sich dabei relativ gleichmäßig über alle Ge-

schlechter und Altersklassen. Größere Vorbehalte gegen den Ausbau der E233 äußerten laut dem Meinungsforscher nur die Anhänger der Grünen. Allerdings sprächen sich auch in dieser Gruppe mehr Befragte für als gegen einen Ausbau aus. Unabhängig von der persönlichen Meinung zum Ausbau ist sogar eine große Mehrheit von 71 % der Bewohner der Ansicht, dass der Ausbau der E233 für die Region eher Vorteile als Nachteile bringt. Lediglich 14 % rechnen eher mit Nachteilen für die Region.

„Klares Bekenntnis“

„Wir haben zwar damit gerechnet, dass es eine schweigende Mehrheit für den Ausbau gibt, aber nicht in dieser Deutlichkeit“, sagt der Vorsitzende des Vereins PRO E233, Dieter Barlage. Auch IHK-Präsident Uwe Goebel ist nicht von den Ergebnissen überrascht. „Das klare Bekenntnis der Emsländerinnen und Emsländer für den Ausbau der E233 belegt endlich, was wir bisher nur vermutet hatten: Eine bisher schweigende Mehrheit steht hinter dem Projekt und will den Ausbau. Ich wünsche mir, dass die öffentliche Debatte über das ‚Ob‘ nun beendet ist und der im Bundesverkehrswegeplan bereits beschlossene Ausbau zügig voran geht“, so Goebel. Er wies dabei

Auf einen Blick: Forsa-Umfrage

Die Bürgerbefragung zum Ausbau der E233 zwischen Meppen und Cloppenburg hat forsa Politik- und Sozialforschung GmbH im Auftrag des Förderverein PRO E233 durchgeführt.

Meppen. Die Forsa-Untersuchung sollte ermittelt werden, wie der Informationsstand der Bevölkerung in den Städten und Gemeinden ausfällt, wie der Ausbau der E233 bewertet wird und welche Vor- oder Nachteile die Bürger durch den geplanten Ausbau der Straße erwarten. Dazu wurden zwischen dem 25. März und dem 5. April 2019 insgesamt 1000 Bürger ab 18 Jahre befragt. Das Befragungsgebiet umfasste die Städte Cloppenburg, Meppen, Lingen und Haselünne sowie die Gemeinden Geeste, Herzlake, Löningen und Lastrup. Die Befragung wurde mit Hilfe computergestützter Telefoninterviews durchgeführt. Die Ergebnisse sind repräsentativ, sie können lediglich mit den bei allen Stichprobenerhebungen möglichen Fehlertoleranzen (+/- 3 Prozentpunkte) auf die Gesamtheit der erwachsenen Bevölkerung im Befragungsgebiet übertragen werden. Forsa ist eines der führenden Markt- und Meinungsforschungsinstitute Deutschlands, wurde 1984 gegründet und beschäftigt rund 80 Mitarbeiter.

Die Umfrageergebnisse sind hier abrufbar: <https://pro-e233.de> ■

auf die positiven Effekte des Ausbaus für Betriebe und Beschäftigung hin. Diese habe man bereits beim Lückenschluss der A31 beobachten können. Das Beschäftigungswachstum war in den Kommunen entlang der A31 seit dem Lückenschluss um 30 % höher als im IHK-Durchschnitt. Ähnliche Wachstumseffekte, wenn auch nicht in gleichem Ausmaß, seien auch bei der E233 zu erwarten.

„Verbindungen, Zeit, Arbeit und Sicherheit schaffen, das sind die Ziele des im Jahr 2017 gegründeten Vereins zur Unterstützung des vierstreifigen Ausbaus der E233 zwischen Meppen und Cloppenburg“, sagte Barlage. Davon sollen auch die Unternehmen entlang der Strecke profitieren. Dazu gehört etwa die Krone-Gruppe, die unter anderem in Werlte und Herzlake Lkw-Trailer produziert und auf eine gute Straßenverbindung angewiesen ist. „Es ist eine gute Nachricht, dass der Ausbau von breiten Teilen der Bevölkerung befürwortet wird. Vermutet hatten wir das schon, da sich auch unsere Belegschaften einen schnellen Ausbau wünschen“, erklärte der geschäftsführende Gesellschafter Bernard Krone. Nun komme es darauf an, den positiven Rückenwind zu nutzen und noch konsequenter auf einen zügige Beplanung und Fertigstellung der acht Teilstücke hinzuarbeiten.

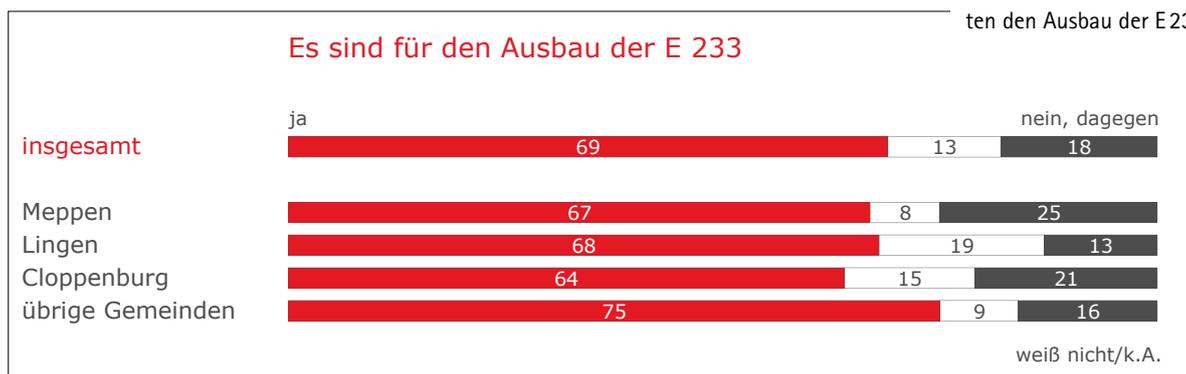
Zu den Mitgliedern und Unterstützern des Fördervereins zählen aktuell rund 250 Unternehmen, Kommunen, Kammern und Verbände sowie Privatpersonen. Die E233 ist nach seinen Angaben eine zentrale West-Ost-Verbindung durch das Emsland

und das Oldenburger Münsterland. Der Vorsitzende Barlage wies auf die schwierige Verkehrssituation auf der Strecke hin. Viele Lkw, gefährliches Überholen und die damit hohe Unfallgefahr kenne jeder, der die Strecke befahre.

„Ein Ausbau der E233 steht aber nicht nur für mehr Sicherheit, sondern auch für mehr Lebensqualität und Lebenszeit. Selbst eine Mehrheit der Projektgegner sieht einen Vorteil im Ausbau der Strecke“, ist auch Ulrich Boll, Vorsitzender des Wirtschaftsverbandes Emsland und Mitglied im Vorstand des Fördervereins überzeugt. Die Befragung durch das Forsa-Institut mache deutlich, dass der Verein mehr Aufklärungsarbeit betreiben müsse, damit die deutliche Meinungsrealität dem Meinungsempfinden angepasst werde.

Um die breite Öffentlichkeit für dieses Thema weiter zu sensibilisieren, hat der Förderverein nun eine Studentengruppe unter der Leitung von Prof. Dr. Reinhold Fuhrberg von der Hochschule Osnabrück beauftragt, ein Kommunikationskonzept zu entwerfen. Dies werde nun kontinuierlich umgesetzt. Unter anderem soll ein Konzeptfilm gedreht werden, in dem Testimonials ihre Erfahrungen mit der E233 beschreiben. Auch hat der Förderverein erneut am Parlamentarischen Abend der Ems-Achse teilgenommen, um das Projekt auch auf Landesebene weiter voranzutreiben. ■

Auszug aus der Forsa-Umfrage: Die Grafik zeigt, wie die Befragten aus unterschiedlichen Städten den Ausbau der E233 sehen.





Meyering weiht Busbetriebshof ein

Die Meyering Verkehrsbetriebe KG hat die Weichen für die Zukunft und den Einstieg der vierten Generation gestellt: Im Mai wurde der neue Betriebshof in Lingen-Schepsdorf offiziell eingeweiht.

Lingen-Schepsdorf. Der Anlass für diesen Neubau war dramatisch. Denn im November 2010 wurden die bisherigen Betriebsgebäude durch einen Großbrand weitgehend zerstört. Familie Meyering hat diesen Schlag als Chance aufgegriffen und den Neuaufbau auch für eine Erweiterung des Betriebsgeländes um 6000 qm genutzt. Insgesamt wurden über 8,5 Mio. Euro investiert. Geschäftsführer Hermann Meyering nutzte die Einweihungsfeier im Beisein des niedersächsischen Verkehrsministers Dr. Bernd Althusmann für ein Plädoyer für den



Familienunternehmen: Doris und Hermann Meyering mit ihren Töchtern (v.l.) Lisa-Elen, Theresa-Jasmin und Marie-Sophie.

gewerblichen Mittelstand im Busgewerbe: „Kapitalorientierte Konzerne werden die Gesellschaft auf Dauer negativ beeinflussen.“ Gerade im ländlichen Raum sei der ÖPNV ohne mittelständische Busunternehmen kaum zu sichern. Ein entscheidender Erfolgsfaktor familiengeführter Unternehmen sind die Mitarbeiter. Dies wurde auch bei der Einweihungsfeier deutlich: Alfons Wintering wurde an diesem Tag für seine 50-jährige Unternehmenszugehörigkeit

geehrt. Neben dem Betrieb von Linienbussen in der Grafschaft und dem südlichen Emsland gehören auch mehrere Reisebüros zum Unternehmen. Unter dem Namen Eurostar-Touristik vermarktet Meyering ebenso ein Busreise-Angebot, das im Verbund von 12 mittelständischen Busunternehmen angeboten wird. Zwei der vier Töchter von Hermann und Doris Meyering sind inzwischen als vierte Generation ins Unternehmen eingetreten. (da) ■



150
JAHRE



Meine Hotels mit Aussicht. Realisiert von der Bank mit Weitsicht.

Birgit Kolb-Binder, Inhaberin der Kolb-Unternehmensgruppe Langeoog, nutzt die Kompetenz der OLB und ihrer Spezialisten, um neue Konzepte auf die Beine zu stellen. Erfahren Sie mehr auf olb.de/firmenkunden

400 Gäste beim Parlamentarischen Abend

„Die Region, die am weitesten von Hannover entfernt liegt, richtet den größten Parlamentarischen Abend aus. Das verdient Respekt und zeigt auch Wirkung in der Landespolitik.“ Mit diesen Worten lobte Umweltminister Olaf Lies die Aktivitäten der Wachstumsregion Ems-Achse und bedankte sich bei den 400 Gästen im Neuen Rathaus in Hannover.

Lingen/Hannover. Neben Umweltminister Olaf Lies, der den auf der VW-Hauptversammlung weilenden Ministerpräsidenten Stephan Weil vertrat, sprachen Landtags-Vizepräsident Bernd Busemann und Bernard Krone, Vorsitzender der Ems-Achse. Krone blickte beim 10. Parlamentarischen Abend des Bündnisses auf die Entwicklung in den vergangenen Jahren zurück. Diese sei für das Emsland, die Grafschaft Bentheim und Ostfriesland äußerst positiv gewesen. Allerdings stünde die Region vor Herausforderungen: Umstellung auf E-Mobilität im VW-Werk Emden, die Delle in der Windenergie, Abschaltung des Kernkraftwerks Lingen und die Digitalisierung, die alle Branchen umfasse. „Man kann für die Ems-Achse von einem Strukturwandel sprechen. Wir wollen aber nicht nur abwarten, sondern sehen unser Bündnis als

wesentlichen Impulsgeber“, berichtete Krone von aktuellen Planungen, um in enger Zusammenarbeit mit den Unternehmen, den Kompetenzzentren der Ems-Achse, den Hochschulen und den Kommunen diesen Wandel aktiv zu gestalten und eine Vielzahl innovativer Produkte und Projekte auf den Weg zu bringen. Dass die Region an einem Strang zieht, zeigte sich schon vor dem Parlamentarischen Abend. Dank freundlicher Unterstützung durch die WestfalenBahn bot die Ems-Achse wieder einen Sonderzug nach Hannover an. Über 150 Gäste nutzten das Angebot, um in entspannter Stimmung schon bei der Anreise ihr Netzwerk zu erweitern. Zugleich schonte die Fahrt auch die Umwelt, was Minister Lies freudig wahrnahm.

Weitere Infos: www.emsachse.de ■



Im Gespräch über Wirtschaftsthemen: Der Parlamentarische Abend wurde in diesem Jahr von rund 400 Gästen besucht.

14 300

Breitbandausbau läuft aktuell planmäßig

Meppen. Die Breitbandausbauprojekte in Nord, Süd und Mitte des Landkreises Emsland verlaufen planmäßig. „Mit den ersten Vorhaben zum Breitbandausbau ist es gelungen, rund 14 300 Adressen mit einem schnellen Internetanschluss zu versorgen. Die verbleibenden ‚weißen Flecken‘ sollen jetzt alle einen Glasfaseranschluss erhalten. Hierzu sollen weitere Förderprogramme genutzt werden“, kündigte Landrat Reinhard Winter kürzlich eine flächendeckende Versorgung mit Hochleistungsinternet an. U. a. wurden alle Gewerbebetriebe in Gewerbegebieten identifiziert, die noch keinen Glasfaseranschluss besitzen. Insgesamt sind dies etwa 1 530 Unternehmen im Kreisgebiet. ■

10 Mio.

Esders GmbH verzeichnet Umsatzrekord

Haselünne. Zum 30-jährigen Bestehen feiert die Esders GmbH einen Meilenstein in ihrer Unternehmensgeschichte: Mit 10,2 Mio. Euro erwirtschaftete das Familienunternehmen 2018 erstmals einen achtstelligen Umsatz. „Stetige Investitionen und Produktvielfalt sind unsere treibenden Kräfte. Sie sind für das Wachstum von Esders unerlässlich“, sagt Geschäftsführer Bernd Esders. 2018 investierte der Mess- und Prüf-systemspezialist mehr als 1,2 Mio. Euro am Stammsitz in Haselünne. Die Aufwendungen stemmte das Unternehmen weitestgehend aus eigenen Mitteln. „Auf diese Weise können wir Entscheidungen über Investitionen zeitnah und eigenständig treffen“, erklärt Esders. Die Eigenkapitalquote betrug zum 31. Dezember mehr als 90 %. (pr) ■



Rosen Gruppe stiftet Professur für KI-Campus

Lingen/Osnabrück. Die weltweit agierende Rosen Gruppe, ein Familienunternehmen, das 1981 in Lingen gegründet wurde, verstärkt ihre Kooperation mit der Universität Osnabrück und fördert über den Stifterverband in den kommenden fünf Jahren mit 1,25 Mio. Euro eine Professur für „Semantische Informationssysteme“. Die Professur wurde im April ausgeschrieben. „Wir arbeiten gerne mit mittelständischen Unternehmen der Region zusammen. Das Engagement der Rosen Gruppe ist dabei bemerkenswert. Es hilft uns, die Stärkung der Informatik und den Ausbau des KI-Campus voran zu treiben“, sagte Universitätspräsident Prof. Dr. Wolfgang Lücke. So könne man wichtige Beiträge für die Herausforderungen in Wirtschaft und Gesellschaft im Bereich Künstliche Intelligenz leisten und zugleich Nachwuchs für die digitale Zukunft ausbilden. Patrik Rosen (Foto, vorn, l.), Vertreter der



Kooperation: Patrick Rosen (vorn, l.) und Prof. Dr. Wolfgang Lücke (vorn, r.).

Eigentümerfamilie, erklärte: „Künstliche Intelligenz ist bereits seit Jahren eine wichtige Technologie für unsere Gruppe und wird uns einen enormen Innovations-schub ermöglichen. Die bisher schon über 25-jährige Erfolgsgeschichte mit der Universität könne damit weiter ausgebaut werden. Das Institut für Informatik ist eine der tragenden Säulen des KI-Campus. Dabei spielen die semantischen Informationssysteme eine wichtige Rolle, da sie sich mit der Datenaufbereitung und Weiterverarbeitung befassen. (pr) ■

Pressemeldung

+++ Helming & Sohn GmbH, Lingen: Zu den E-Ladesäulen in Lingen am Pferdemarkt und bei den Stadtwerken ist nun eine dritte auf dem Gelände vom Autohaus Helming & Sohn entstanden. Es ist rund um die Uhr ein Auftanken mit den gängigen Ladekarten für alle Autofahrer möglich. Geschäftsführer Achim Helming: „Wir befinden uns auf einem sich entwickelnden und dynamischen Markt, unsere Kunden beschäftigen sich stark mit dem Thema E-Auto. Der Preis, die Reichweite, das eigene Nutzungsverhalten und natürlich die Ladeinfrastruktur sind die häufigsten Fragen, die uns gestellt werden.“ Beim Installieren der E-Ladesäule habe man in ein Stück Zukunft investiert. (pr) ■

Besuchen Sie uns im IHK-Büro Lingen

Lingen. Unser IHK-Büro im IT-Zentrum in Lingen (Kaiserstraße 10b, 49809 Lingen, Tel. 0591 96497490) ist regelmäßig, mittwochs (14 bis 17 Uhr) besetzt. IHK-Mitarbeiter bieten dann Sprechtag zu bestimmten Themengebieten an, helfen Ihnen aber auch gern bei der Suche nach IHK-Gesprächspartnern zu anderen Themenfeldern. Nach Absprache sind Prüfungseinsichten möglich.

Unsere nächsten Termine:

- 12.06.2019: Sprechtag
Digitaler Wandel
- 19.06.2019: Sprechtag
Ausbildungsberatung
- 26.06.2019: Medienarbeit und
Pressethemen
- 03.07.2019: Energieeinkauf
- 10.07.2019: Gründungsberatung

Minister Althusmann war zu Gast im Testinstitut ISP

Salzbergen. Beim Besuch des unabhängigen Testinstitutes ISP in Salzbergen informierte sich der Nds. Wirtschaftsminister Bernd Althusmann über geplante Investitionen des Unternehmens sowie über Herausforderungen in Sachen Elektromobilität. „Aufgrund der steigenden Komplexität und der Elektrifizierung des Antriebsstrangs gewinnt die Gesamtfahrzeugerprobung zunehmend an Bedeutung“, sagte Dr. Tono Nasch, geschäftsführender Gesellschafter bei ISP. Dies biete neue Chancen für ISP in der Erprobung von Hybrid- und E-Fahrzeugen. Derzeit können u. a. auf sechs Dauerlauf- und zwei Abgasrollen rund um die Uhr Fahrzeuge im Dauerlauf getestet werden. Mit Standorten in Salzbergen und Grand-Couronne in Frankreich ist ISP Entwicklungspartner der chemischen Industrie, Mineralöl- und Automobilindustrie. Auch die Gründung eines Repräsentationsbüros in China im Jahr 2016 habe sich ausgezahlt. Am Standort in Salzbergen seien weitere erhebliche Investitionen geplant. (pr) ■

Tourismustipp

„Einkaufserlebnis in Lingen (Ems)“ – heißt ein neuer Flyer, den Stadt und Lingen Wirtschaft + Tourismus (LWT) herausgegeben haben. Der „Wegweiser Innenstadt“ bietet einen Plan mit allen Geschäften, Restaurants und Cafés. Ergänzt wird er durch einen Grundriss des Lookentor, dessen Einkaufsmöglichkeiten ebenfalls gelistet sind. Die Ladenlokale sind übersichtlich in Kategorien und nach Farben unterteilt. „Gäste können sich so gut orientieren“, sagt Oberbürgermeister Dieter Krone (l.), der den Flyer mit Citymanager Andreas Löpker (r.), Gesche Hagemeyer (2.v.l.) und Marko Schnitker (2.v.r., beide: LWT) vorstellte. ■



Grafschaft Bentheim



Gute Infrastruktur fördert Investitionen

von Frank Hesse, IHK

Die Unternehmen in der Grafschaft Bentheim wachsen – und investieren kräftig. Allein in den vergangenen fünf Jahren betragen die Investitionen der Industrieunternehmen hier laut dem Statistischen Landesamt rund 450 Mio. Euro – pro Einwohner immerhin 3 300 Euro.



Spatenstich: Unser Foto entstand auf dem Nino-Areal in Nordhorn. Dort entsteht die neue Firmenzentrale der FU Finanz-Union Vermittlung AG.

Nordhorn. Ein wesentlicher Investitionstreiber war und ist dabei der Ausbau der Infrastruktur und insbesondere der Lückenschluss der A 31 im Jahr 2004. In den Jahren 1996 bis 2004 betragen die Investitionen der Industrieunternehmen im Durchschnitt 40 Mio. Euro pro Jahr. Nach dem Lückenschluss haben sie sich mehr als verdoppelt und lagen bei durchschnittlich knapp 90 Mio. Euro. Dieses Wachstum wird sich voraussichtlich fortsetzen. Nach einer internen IHK-Liste größerer regionaler Investitionsprojekte stehen in der Grafschaft mindestens 150 Mio. Euro an privaten Investitionen an bzw. wurden kürzlich abgeschlossen.

Schwerpunkt: Klausheide

Ein Investitionsschwerpunkt ist beispielsweise das Gewerbe- und Industriegebiet Klausheide-Ost und -Nord in Nordhorn. Eines der größeren Vorhaben dort ist der Neubau der Firmenzentrale der Vrielmann

GmbH für sieben Mio. Euro direkt an der B 213. Produktions- und Lagerhallen sowie das Bürogebäude sollen Anfang 2020 bezogen werden. „Wir vergrößern uns damit um 50 % und können künftig unter einem Dach arbeiten“, erklärt der geschäftsführende Gesellschafter Robert Vrielmann, der bisher 90 Mitarbeiter an zwei Standorten beschäftigte. Das Unternehmen profitiert dabei ebenso wie das Gewerbegebiet insgesamt sowie auch weitere Gewerbegebiete in der Niedergrafschaft von den Änderungen der Verkehrsströme von und zur Autobahn 31 und der neuen Nordhorner Nordumgehung.

Manche Investitionsprojekte fallen dadurch sogar größer aus als geplant. So sollte die Jet-Tankstelle an der B 213 in Klausheide-Nord eigentlich schon im vergangenen Jahr fertig sein, verzögerte sich aber. Der Grund: Der Standort bot mehr Potenzial als ursprünglich vorgesehen. Zunächst hatte die Jet Tankstellen Deutschland GmbH nämlich

nur eine Tankstelle für Personenwagen geplant. Doch dann erkannte sie das Potenzial für Lastwagen. Folge war eine komplette Umplanung, u. a. für eine LKW-Schnelltankstation. In diesem Fall beförderte der Infrastrukturausbau Zusatzinvestitionen.

Schüttorf: Ideale Lage

Auch in den anderen Kommunen der Grafschaft investieren die Betriebe. Beispiel Schüttorf: Hier erweitert beispielsweise die MTF Marken-Distributions GmbH bis Ende 2019 das Firmenareal auf eine Fläche von 21 000 Quadratmeter. Entstehen wird dort für bis zu 3 Mio. Euro eine weitere Halle für zusätzliche 8 400 Palettenstellplätzen sowie Blocklagerflächen für die Kommissionierung. Mit dem Neubau will das Unternehmen die Zahl der Mitarbeiter von derzeit 55 auf bis zu 85 aufstocken. „Vor allem die strategisch sehr günstige Lage an der Autobahn hat uns überzeugt

„A 30 und A 31 sind zentraler Standortfaktor“

Was macht die Grafschaft Bentheim als Investitionsstandort so attraktiv? Wir haben nachgefragt bei Ralf Hilmes, Leiter der Abteilung Wirtschaftsförderung beim Landkreis Grafschaft Bentheim.



„Attraktive Flächen“:
Ralf Hilmes vom Landkreis
Grafschaft Bentheim.

__ Herr Hilmes, Unternehmen in der Grafschaft investieren ordentlich. Was macht den Standort attraktiv?

Die günstige Lage im Schnittpunkt der Autobahnen 30 und 31 ist ein zentraler Standortfaktor. Es zeichnet den Standort aus, dass Entwicklungschancen frühzeitig erkannt und genutzt werden. Ausdruck dieses Gestaltungswillens sind zum Beispiel der vorzeitige Lückenschluss der A 31, Investitionen in Umgehungsstraßen wie die Nordumgehung in Nordhorn sowie ein zielgerichteter, flächendeckender Ausbau der Breitbandinfrastruktur.

__ Manchmal entsteht der Eindruck, Investitionen fokussieren auf das Schütorter Kreuz und Nordhorn. Stimmt das?

Der Eindruck täuscht. Auch die Fläche profitiert von den guten Standortbedingungen. Ein Beispiel ist der Standort Neuenhaus, an dem einer unserer größten und seit Jahren am stärksten wachsenden Arbeitgeber seinen Sitz hat: die Neuenhauser-Gruppe. Im Norden der Grafschaft hat vor acht Jahren zudem der grenzüberschreitende Europark Coevorden-Emlichheim den Status „Güterverkehrszentrum“ erhalten. Echte Erfolgsgeschichten werden im Gewerbegebiet Lohne an der A 31 und im Gewerbepark Bad Bentheim-Gildehaus an der A 30 geschrieben. Insgesamt sind allein an diesem Standort in den letzten 20 Jahren 2 500 Arbeitsplätze entstanden.

__ In vergangenen Jahren haben auch Niederländer in der Grafschaft investiert.

Spielen grenzüberschreitende Investitionen noch eine Rolle?

Für die Niederländer ist die Grafschaft ein interessanter Standort. Das hat allein im Gewerbepark Bad Bentheim-Gildehaus dazu geführt, dass von den dort neu erschlossenen 160 ha Gewerbefläche 2/3 von niederländischen Investoren erworben wurden. Aktuell kommt für die Autobahnstandorte in Grenznähe immer noch die Hälfte der Flächen von niederländischen Investoren. Und natürlich profitiert die Grafschaft auch im grenzüberschreitenden Europark von Investments aus dem Nachbarland.

__ Wie unterstützen Landkreis und Kommunen die Unternehmen?

Die Unterstützung beginnt beim Angebot attraktiver Gewerbeflächen mit einer guten infrastrukturellen Ausstattung. Hierbei wirkt sich nicht zuletzt die Erschließungsförderung des Landkreises für die Kommunen positiv auf die Unternehmen aus, an die der Preisvorteil weitergegeben wird. Unmittelbar einzelbetrieblich wird die Unterstützung durch die kreiseigenen Förderprogramme „KMU-Investitionsförderung“ und „5-Punkte-Programm zur Mittelstandsförderung“.

Das ganze Interview lesen Sie hier:
www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 4432882)



zu investieren“, erklärt Geschäftsführer Jörg Schlätker. Insofern ist auch für ihn die Infrastruktur ein Investitionstreiber.

Ein Investitionszentrum insbesondere für Dienstleister ist der Nino-Wirtschaftspark in Nordhorn. Er entstand bereits ab 2008, als das Werksgelände der Nino AG nach Jahren des Leerstands als überregionales Kompetenzzentrum Wirtschaft neu eingerichtet wurde. Nachdem sich in dem Park mit einem Investitionsvolumen im zweistelligen Bereich verschiedenste Einrichtungen – vom Mahlzeit-Küchenkomplex der Lebenshilfe über das Haus kirchlicher Dienste „Compass“ bis zu dem im Sommer 2018 eröffneten Großraum-Kino – angesiedelt haben, folgt nun aktuell mit einem Investitionsvolumen von 4,5 Mio. Euro der neue Firmensitz der Finanz-Union. Das Gebäude, das die 30 Mitarbeiter und ein Boarding House mit 26 Appartements beherbergen wird, soll im Spätsommer 2020 abgeschlossen sein. (hs)

**TORSYSTEME
ZAUNANLAGEN**

Am Laxtener Esch 6
49811 Lingen - Ems
Tel.: 0591-97788880

info@bockmeyer-zaun.de
www.bockmeyer-zaun.de

BOCKMEYER

ZAUN & TOR SYSTEME
GmbH & Co. KG



Gemeinsam für die Ausbildung:
Unser Foto zeigt die Netzwerkpartner.

Ausbildungsabbrüche gemeinsam vermeiden

Seit Jahren bewegt sich die Zahl der Auflösung betrieblicher Ausbildungsverhältnisse auf nahezu gleichbleibendem, hohem Niveau. Die Mitglieder der Jugendberufsagentur Grafschaft Bentheim und die Netzwerkpartner, die IHK und die HWK, sehen Handlungsbedarf.

Nordhorn. „Der Abbruch einer Ausbildung belastet Jugendliche und Ausbildungsbetriebe“, so Eckhard Lammers, stellvertretender IHK-Hauptgeschäftsführer. „Häufige Gründe sind falsche Erwartungen auf beiden Seiten.“ Nun haben die Partner und Mitglieder der Jugendberufsagentur in Nordhorn eine gemeinsame Vereinbarung geschlossen: „Sicher durch die Ausbildung“. Mit verschiedenen Maßnahmen möchten die Beteiligten nicht nur präventive Unter-

stützung leisten, sondern bestehende Ausbildungsverhältnisse stabilisieren. Nach einer Vertragslösung soll die Möglichkeit des Verbleibs im Bildungssystem gesichert werden. Lammers nennt als Maßnahmen eine verbesserte Berufsorientierung der Schulabgänger über die künftigen Anforderungen zum Beispiel durch Betriebspraktika, aber auch die Information der Betriebe über erfolgreiche Ausbildungsmodelle. ■

47 Mio.

Hoher Förderbescheid für den Breitbandausbau

Nordhorn. 47 Mio. Euro wird der Bund für den Breitbandausbau in den Ausbaugebieten Nordhorn, Samtgemeinde Schüttorf und Niedergraftschafft bewilligen. „Einen Förderbescheid in dieser Höhe gab es meines Wissens noch nie für die Grafschaft“, sagte Landrat Friedrich Kethorn. „Mit dieser Förderung wollen wir sämtliche unterversorgte Adressen, also Adressen, die über weniger als 30 Mbit/s verfügen, in den Projektgebieten mit Glasfaser erschließen und kommen unserem Ziel der flächendeckenden Breitbandversorgung ein ganz großes Stück näher.“ ■

32

Landes-Jury radelte durch Nordhorn

Nordhorn. Bis zu 32 Fahrräder oder Elektroräder haben auf einem Fietsenanhänger mit innovativem Verladesystem des Nordhorer Unternehmens Richters Reisen GmbH Platz. Das war kürzlich in einer Pressemeldung der Stadt zu lesen. Dort wurde darauf hingewiesen, dass Nordhorn sich um den Titel „Fahrradfreundliche Kommune“ bewirbt. Eine Jury erkundete deshalb kürzlich im Auftrag des Nds. Wirtschaftsministeriums die Stadt mit dem Rad - und lernte dabei u. a. den pfliffigen Fietsenanhänger kennen. ■

bartsch
PUMPEN GmbH | seit 1973

**WIR SIND
MEISTER IN
PUMPEN**

Bartsch Pumpen GmbH | Hullerweg 20 | 49134 Wallenhorst
Tel.: 05407 8307-20 | www.bartsch-pumpen.de

„Ihre Frische-Quelle!“
Wasserspender für Unternehmen, Schulen,
Praxen und öffentliche Einrichtungen.

AVALESS
Wasserspender

www.avaless.de · Info-Telefon 05405 80886-0



Werkstätten Group jetzt mit Biomasse-Heizkessel

von Juliane Hünefeld-Linkermann, IHK

Gegründet im Jahr 1965 als Betriebsschlosserei des Textilunternehmens B. Rawe GmbH & C. KG unter dem Namen Werkstätten GmbH in Nordhorn, ist daraus bis heute eine Gruppe mit neun produzierenden Unternehmen entstanden. Wir sprachen mit Sven Moggert, Geschäftsführer der Werkstätten Engineering- und Anlagenbau GmbH, und seit Kurzem im IHK-Regionalausschuss Landkreis Grafschaft Bentheim engagiert.

Nordhorn. „In den Anfangsjahren waren 20 Mitarbeiter auf dem Rawe-Betriebsgelände tätig. Danach wuchs der Betrieb kontinuierlich und beschäftigte 1994 bereits 80 Mitarbeiter an einer eigenen Produktionsstätte“, erläutert Sven Moggert. „Die Übernahme der Werkstätten GmbH mit 94 Mitarbeitern erfolgte im Jahr 1997 durch meinen Vater Alfred Moggert und zwei Führungskräfte des Unternehmens B. Rawe GmbH & Co. KG.“ Danach seien weitere Schwester- und Tochterunternehmen hinzugekommen. Heute beschäftigen sich in der Werkstätten Group neun Unternehmen mit verschiedenen Bereichen des Anlagen- und Apparatebaus sowie dem Industriedienstleistungsbereich. Unter anderem werden Wärmetauscher gebaut, Industriekamine produziert und gewartet. Weitere Schwerpunkte seien der Bau von

Fördertechnik, Hochtemperatur-Thermalölanlagen und Dampfsystemen, der Bau von Krananlagen und Magnethubsystemen, Umwelttechnik sowie die Entwicklung neuer Verbrennungstechnologien für alternative Bio-Brennstoffe und Klärschlämme.

„Mittlerweile sind in der Werkstätten-Gruppe rund 570 Mitarbeiter tätig. Dabei ist uns die Ausbildung besonders wichtig. Aktuell sind bei uns 45 Auszubildende beschäftigt“, sagt Moggert. Durch kontinuierlichen Investitionen und Erweiterungen in den vergangenen Jahren stehen an fünf Standorten rund 35 000 qm Produktionsfläche zur Verfügung. „Wir haben die gesamte Wärmeversorgung der Muttergesellschaft Werkstätten GmbH (14 000 qm) auf den eigens entwickelten Biomasse-Heizkessel



Ist Mitglied im IHK-Regionalausschuss: Unternehmer Sven Moggert.

umgestellt“, erläutert Moggert. Aktuell sei an dem Standort noch der Neubau einer Versand- und Logistikhalle verbunden mit einer logistischen Optimierung der Außenflächen in Planung. Große Erwartungen setzt der Geschäftsführer in ein neues Projekt der Unternehmensgruppe, die Entwicklung und den Bau von Drehrohr-Heizkesseln zur Energiegewinnung aus getrocknetem Klärschlamm und sonstigen biogenen Rückständen.

„Entwickelt wurde die Drehrohrkessel-Technologie, um die dezentrale Verwertung unter anderem landwirtschaftlicher und industrieller Nebenprodukte zur Produktion von Wärme, Trocknungs- oder Prozessenergie zu ermöglichen“, so Moggert. Bei dieser Technologie sei außerdem eine effiziente Aufbereitung und Verbrennung von Klärschlämmen möglich. „Aktuell wird eine Pilotanlage zur Trocknung und Verbrennung von Klärschlämmen in der Region errichtet“, berichtet Moggert. Vor dem Hintergrund der bestehenden Entsorgungsproblematik sehe man ein hohes Marktpotenzial.

Infos: www.werkstaetten-group.de



Luftaufnahme: Hier von der Werkstätten GmbH in Nordhorn, Muttergesellschaft der Werkstätten Group.

Los gehts: „Regiopa Express“ fährt ab dem 7. Juli 2019

Am 7. Juli 2019 wird die Strecke der Bentheimer Eisenbahn AG offiziell in Betrieb genommen. Für die Bentheimer Eisenbahn ist dies ein historisches Ereignis. Für die Nutzer der Strecke ist es ein Plus an Mobilität.

Bad Bentheim. Nach über 44 Jahren rollt wieder ein Personenzug, der „Regiopa Express“, durch die Grafschaft Bentheim. Ein großer Wunsch der Region geht damit in Erfüllung. Im Stundentakt verbinden fünf hochmoderne Triebfahrzeuge vom Typ Coradia LINT 41 Bad Bentheim mit Nordhorn und Neuenhaus. Nordhorn ist damit – als letzte deutsche Kreisstadt mit über 50000 Einwohnern – an den Bahnverkehr angeschlossen. Für die Bentheimer Eisenbahn ist das Reaktivierungsprojekt das größte Vorhaben in der Unternehmensgeschichte. Am 7. Juli 2019 um 08.31 Uhr beginnt die erste reguläre Fahrt ab Nord-



Wenige Tage: Dann rollt der Regiopa Express im Stundentakt.

horn Bahnhof und endet um 22.27 Uhr ebenfalls in Nordhorn. Um das historische Ereignis gebührend zu feiern, lädt die Bentheimer Eisenbahn alle Interessierten bereits am 6. Juli 2019 zu allen Bahnhöfen und Haltepunkten ein. Mitarbeiter sind für Fragen vor Ort. An den Bahnhöfen, Haltepunkten und auch im Zug gibt es Infos und einen spannenden Bahn-Preview. ■

Pressemeldung

+++ Ortskernentwicklung, Emlichheim: Im Mai gab es eine Auftaktveranstaltung zur Ortskernentwicklung von Emlichheim. Mit der Reaktivierung des Schienenpersonennahverkehrs (Bericht, l.) und weiteren Verkehrsprojekten wird sich die Verkehrssituation verändern. Dies bietet der 7000-Einwohnergemeinde Chancen zur Verbesserung der Verkehrssituation für Fußgänger und Radfahrer. Auch die Entwicklung des Einzelhandels ist im Fokus. „Wir wollen in unserer Gemeinde dem ‚Donut-Effekt‘ entgegenwirken, also einer Verödung des Ortskerns und einem großflächigen Einzelhandel an den Ortsrändern“, sagte Gemeindedirektorin Daniela Kösters. (pr) ■

36

Besuchen Sie die IHK im NINO-Hochbau!

Nordhorn. Unser IHK-Büro (Nino-Allee 11, 48529 Nordhorn, Tel. 05921 780-147) ist immer donnerstags (14 bis 17 Uhr) besetzt. IHK-Mitarbeiter bieten dann Sprechtag an und beantworten gern auch Ihre weiteren Fragen zur IHK-Arbeit und den IHK-Serviceleistungen für Mitglieder.

Unsere nächsten Termine:

- 13.06.2019: Beratungstag Innovation
- 20.06.2019: Rechtstipps und Gründerfragen
- 27.06.2019: Weiterbildungsberatung
- 04.07.2019: Medienarbeit und Pressetipps
- 11.07.2019: Innovationsberatung und Energiefragen
- 18.07.2019: Rechtstipps und Gründerfragen

Wasserstadt Nordhorn ist ein „sicherer Hafen“

Nordhorn. In der Ratssitzung Ende April hat der Rat der Stadt Nordhorn den Beschluss gefasst, die Initiative „Seebrücke“ zu unterstützen. Eine entsprechende Resolution wurde auf Antrag der Fraktion Bündnis '90/Die Grünen mit großer Stimmenmehrheit verabschiedet. Die internationale Bewegung „Seebrücke“ wurde im Juli 2018 gegründet und solidarisiert sich mit allen Menschen auf der Flucht. Sie setzt sich für sichere Fluchtwege, eine Entkriminalisierung der Seenotrettung und eine menschenwürdige Aufnahme der Fliehenden ein. Die Stadt Nordhorn hat sich zu ihrer Verantwortung bekannt, aufgrund von Krieg, Verfolgung und anderen Notlagen fliehenden Menschen zu helfen. Von nun an wird sie, wie weitere 51 Städte und Gemeinden bundesweit, die Initiative „Seebrücke“ als ein „sicherer Hafen“ unterstützen. Im Rahmen ihrer Möglichkeiten möchte man Geflüchtete aufnehmen, ihnen Obdach und Hilfe gewähren. ■

Tourismustipp

2. Grafschafter Fietsenfestival: Ausflügler sollten sich den 24./25. August 2019 vormerken, denn an diesen Tagen werden wieder Tausende Besucher in Nordhorn erwartet. Vor dem Kloster Frenswegen wird sich alles ums Radfahren drehen. Unter anderem gibt es ein Fahrrad-Parcours (Mountain-Bikes, KMX-Räder, E-Bikes), Pannen-Workshops und eine Fietsen-Waschanlage. Dazu ein musikalisch-kulinarisches Rahmenprogramm. Der Eintritt ist frei. **Alle Infos:** www.grafschaft-bentheim.de/ ■



Allen Bedürfnissen von Mitarbeitern auf der Baustelle gerecht werden – mit den modernen Miettoiletten von Meyer-Entsorgung

Sommerzeit ist Baustellenzeit. Die weitestgehend warmen und trockenen Monate im Jahr bieten gute Voraussetzungen für öffentliche und private Bauprojekte, den Straßenbau und auch für Renovierungsmaßnahmen. Tag für Tag geben die Arbeiter vor Ort ihr Bestes, um „just in time“ und damit auch wirtschaftlich zu arbeiten. Ihr Engagement sollte entsprechend anerkannt werden.

Gerade auf Baustellen, auf denen die Fachkräfte Tag für Tag ihre ganze Arbeitskraft einsetzen, können die Verantwortlichen der Führungsetagen in den Bauunternehmen mit sauberen und komfortablen Sanitäranlagen ihre Wertschätzung gegenüber den Mitarbeiterleistungen ausdrücken. „Eine gute, saubere Miettoilette auf der Baustelle fördert auf jeden Fall die Zufriedenheit der Mitarbeiter!“, betont Stefan Windoffer, verantwortlich für den Miettoilettenservice bei Meyer-Entsorgung. Für professionelle Baustellen wird nach bestehenden Richtlinien eine Toilette bei einer Beschäftigtenzahl von 10 Arbeitern und entsprechend in Zehnerschritten steigend empfohlen. Der Klassiker der mobilen Baustellen-Toilette ist das einfache Sitz-Klo mit einem Auffangbehälter. Doch das ist längst überholt.

„Wir raten dazu, den Komfort auch auf Baustellen hochzuhalten. Die Mitarbeiter fühlen sich wohler und sind dadurch leistungsfähiger“, sagte Stefan Windoffer. Ansprechend und hygienisch einwandfreie Miettoiletten garantiert das Osnabrücker Unternehmen Meyer-Entsorgung.



Mit den komfortabel ausgestatteten Miettoiletten von Meyer-Entsorgung fühlen sich die Mitarbeiter auf den Baustellen wohler. Das kann sich positiv auf die Leistung auswirken.



Die Miettoiletten von Meyer-Entsorgung werden mit eigenen dafür ausgestatteten Fahrzeugen aus dem eigenen Fuhrpark pünktlich geliefert und auch wieder abgeholt.

Fotos: August Meyer Entsorgung Technische Dienstleistungen GmbH + Co. KG

Neben der Containervermietung, der Kanalsanierung und -reinigung, sowie der Entsorgung von Gefahrgut und Flüssigabfällen, ist die Vermittlung von Miettoiletten ein wichtiges Geschäftsfeld für das Osnabrücker Unternehmen. Qualität und Service stehen dabei, wie bei allen Geschäftsfeldern, im Vordergrund.

Die Kabinen sind über zwei Meter hoch und mit einer Breite von über einem Meter auch äußerst geräumig. So können auch korpulente Benutzer und Menschen mit einem Handicap die Toiletten nutzen, ohne sich eingeengt zu fühlen.

Ausgestattet sind die Miettoiletten von Meyer-Entsorgung mit einem WC-Sitz und einem Urinal. Für absolute Hygiene sorgen ein Handdesinfektionsspender oder auch alternativ ein Handwaschbecken. Das Toilettenpapier wird ordentlich in einem Halter verstaut. Für Handtaschen und Jacken gibt es einen Haken in der Innentür, damit auch nichts auf dem Boden abgelegt werden muss.

Alle Miettoiletten werden durch Boden- und Seitenschlitze gut belüftet. Zusätzlich ist in jede Kabine ein Entlüftungrohr integriert, damit Gerüche reduziert werden.

Für die heißen Sommermonate – aber auch ganzjährig – je nach Wunsch – bieten wir auch zusätzliche Duftöle an, die für ein angenehmes Geruchsumfeld sorgen“, erklärt Stefan Windoffer, der für den Miettoilettenservice bei Meyer Entsorgung zuständig ist. Die Duftöle werden bei der Aufstellung sowie auch bei der regelmäßigen Reinigung von Kabinen vor Ort eingesprüht.

Die Reinigung der Miettoiletten durch den Service von Meyer Entsorgung kann wahlweise wöchentlich, zehn-, vierzehntägig oder auch auf Abruf erfolgen. Die Reinigung erfolgt innen und außen mit einem Hochdruckreiniger. Der 265 Liter umfassende Abwassertank wird abgesaugt und das biologisch abbaubare Sanitärkonzentrat in den Toiletten erneuert. Natürlich werden auch Toilettenpapier und Handdesinfektionsspender regelmäßig aufgefüllt.

„Wenn es um das stille Örtchen geht, kann man seinen Mitarbeitern sicherlich mit entsprechendem Komfort einen persönlichen Service bieten“, so Windoffer und ergänzt: „Die Miettoiletten von Meyer-Entsorgung benötigen keinen Strom-, Wasser- oder Abwasseranschluss, aus diesem Grund kann man sie überall installieren – auch auf öffentlichen Veranstaltungen, wie auf Straßenfesten oder auf Flohmärkten. Die Toiletten sind getrennt für Damen und Herren ausgestattet und auch als solche mit einem Piktogramm gekennzeichnet. Transportiert werden die Miettoiletten mit eigenen dafür ausgestatteten Fahrzeugen aus dem Fuhrpark der Fa. Meyer-Entsorgung, damit sie pünktlich beim Kunden ankommen und auch abgeholt werden.“

Meyer-Entsorgung

Wir beraten Sie gern!

Telefon 0541 584880

Telefax 0541 5848840

www.meyer-entsorgung.de

Osnabrück



Neue Räumlichkeiten, neuer Studiengang

von Beate Böbl, IHK

Nicht nur für die Studierenden, sondern auch für das Team der Verwaltungs- und Wirtschafts-Akademie Osnabrück – Emsland – Grafschaft Bentheim gGmbH (VWA) begann im Frühjahr etwas Neues: Die Geschäftsstelle der VWA zog um an die Bohmter Straße 12 A in Osnabrück. Außerdem startete der berufsbegleitende Bachelor-Studiengang Betriebswirtschaft.



Das VWA-Team in den neuen Räumen: (v.l.) Silke Schütte, Sebastian Nübe, Dr. Maria Deuling, Sonja Splittstößer und Silvia Carl.

Osnabrück. Als die Mitarbeiter der VWA Osnabrück vor wenigen Wochen Ordner und Mobiliar für den Wechsel an die Bohmter Straße verpackten, wird dabei mehr als nur ein schlichter Umzug in neue Räumlichkeiten sichtbar. Die Veränderungen stehen für eine Expansion von Bildungsangebot und -nachfrage, die nicht nur an der VWA zu spüren ist. „Immer mehr Unternehmen, Fachkräfte und Schulabgänger interessieren sich für Qualifikationen und Weiterbildung und wollen auch einen anerkannten Nachweis für ihre Leistungen erhalten“, sagt die VWA-Ge-

schäftsführerin Dr. Maria Deuling. Um diesen Wandel zu veranschaulichen, nennt sie zwei Zahlen: „Ende 2008 waren gut 400 Studierende an der VWA eingeschrieben, Ende 2018 waren es gut 500.“

Mehr Raum wurde erstmals im Jahr 2012 geschaffen, als es im VWA-Büro im Untergeschoss der IHK längst eng geworden war. „Wir entschlossen uns, Räume an der Redlinger Straße anzumieten“, sagt Dr. Maria Deuling. Der neuerliche Wechsel 2019 schreibt die Entwicklung fort. Nach längerer Suche sei die Entscheidung für eine Immobilie gefallen, die stadtauswärts Richtung Belm, ein gutes Stück vor der Bremer Brücke, liegt: Im neu bebauten Kühnhof, also auf dem Areal der ehemaligen Essigfabrik, gibt es nun neben einem Besprechungsraum und zwei Doppelbüros ein besonderes Plus: Einen großzügigen, eigenen Unterrichtsraum. „Damit sind wir deutlich flexibler, was unsere Angebote angeht“, ist zu hören. Erste Nutzer gibt es bereits: Immer dienstags und donnerstags finden abends die Lehrveranstaltungen im Fachstudiengang Personalbetriebswirt in

der Bohmter Straße statt. „Im Juni kommen auch die Informatik-Betriebswirte dazu“, berichten die VWA-Mitarbeiter Sonja Splittstößer und Sebastian Nübe.

Fast zeitlich mit dem Standortwechsel, erweiterte die VWA ihr Angebot. „Wir haben nun einen berufsbegleitenden Bachelor-Studiengang Betriebswirtschaft eingerichtet“, sagt Dr. Maria Deuling. Insgesamt 85 Studierende sind in dem neu konzipierten und von der Foundation for International Business Administration Accreditation (FIBAA) akkreditierten Studiengang gestartet. In Kooperation mit der Fachhochschule Südwestfalen können Studierende nun in der Regelstudienzeit von sieben Semestern den Abschluss als Betriebswirt (VWA) und den Bachelor-Grad erlangen. Auch können VWA-Absolventen in den Bachelor-Studiengang einsteigen.

Diese Chance nutzt Michael Loch, der kurz vor dem Abschluss seines Betriebswirt (VWA)-Studiums in Lingen steht und nun parallel das Bachelor-Studium begann. „Viele Studienleistungen werden aner-

DEUTSCHE INDUSTRIEBAU GROUP®	
Modulbau 	Bürocontainer 
Hallenbau 	Seecontainer 
Jahres MIETRÜCKLÄUFER bis 50% unter NEU 59590 Geseke / B1 ☎ 0 29 42 - 98 80 0 www.deutsche-industriebau.de	



kannt, so dass ich das Bachelor-Studium in verkürzter Dauer absolvieren kann“, sagt der 33-Jährige Kundendienstleiter. Auch Absolventen anderer Fort-/Weiterbildungen können den Studiengang starten und durch Anerkennungen in verkürzter Studienzzeit den Bachelor erlangen. „Das ist ein großer Pluspunkt unseres Angebotes“, sagt die VWA-Geschäftsführerin. (spl/nue) ■

Auf einen Blick

Die VWA bietet berufs- und ausbildungsbegleitende Studiengänge in der BWL und zur Spezialisierung im Personalwesen, in der Informatik und im Gesundheitsmanagement an. Neu ist der berufs begleitende Bachelor-Studiengang Betriebswirtschaft für Betriebswirte (VWA, IHK und staatl. geprüft) sowie Fachwirte (IHK). Nächster Studienstart ist im Oktober 2019 in Lingen.

Infos: VWA, Sylvia Carl, vwa@osnabruock.ihk.de, 0541 353-494 ■

E-Bus-Fahrten: Warum Sie jetzt zusteigen sollten!

Die erste, neue E-Bus-Strecke der Osnabrücker Stadtwerke trägt den Namen M1 und fährt im 10-Minuten-Takt zwischen Düstrup und Haste. M1 – das erinnert hungrige Menschen leicht einmal an eine Speisekarte im China-Restaurant. Mal so gesagt: Kochen kann der neue Bus nicht. Aber eine Mitfahrt macht Geschmack auf eine neue Form von Mobilität.

Osnabrück. Wer als Bewohner der Innenstadt eigentlich gar nicht Bus fahren muss, dem raten wir, es trotzdem zu tun. Es lässt sich nämlich Neues erleben. Bei der eigenen ersten Mitfahrt in der Linie M1 führte die Fahrt von der Kampstraße bis zum Salzmarkt. Dabei gab es zwei Momente, von denen man später zu Hause berichten konnte: 1. Im Innenraum leuchtete es an der Decke futuristisch blau. 2. An den Haltestellen klang das Stop-Signal, als würde der Busfahrer (um Energie zu sparen) händisch ein nostalgische schep-perndes Glöckchen läuten. Dadurch ergab sich ein interessanter Kontrast zwischen Ton und Technik, den wir bei einer Wiederholung der Fahrt leider nicht erneut ausmachen konnten. Daher diese Vermutung: Die Linie M1 verfügt eventuell über eine Haltesignal-Tonauswahl. – Damit nun zu den harten Fakten. Die Inbetriebnahme der M1 ist für die Stadtwerke ein Meilen-



Sehens- und fahrens-wert:
Die neue E-Bus-Flotte der Stadtwerke Osnabrück.

stein auf einem bereits vor gut zehn Jahren eingeschlagenen Weg. „Jetzt können wir mit ein wenig Stolz behaupten, dass wir mit der größten E-Busflotte bundesweit Vorreiter sind“, sagte Stadtwerke-Mobilitätsvorstand Dr. Stephan Rolfes bei der Inbetriebnahme Ende März.

Nach der M1 sollen vier weitere Metro-Buslinien folgen und schrittweise elektrifiziert werden. Mehr als sechzig Elektrogelenkbusse werden sukzessive bis 2022 auf den Linien M1 bis M5 unterwegs sein. Für den Start der M1 waren umfangreiche Arbeiten für die Ladeinfrastruktur erforderlich. An den Bus-Endwenden und am Busbetriebshof wurden Schnellladestationen gebaut. Rund 70 Mio. Euro beträgt das Gesamtinvest für die komplette Systemumstellung, über 50 % der Summe kann aus Fördermitteln gedeckt werden. (bö/pr) ■

Meyer·Entsorgung



IHR ENTSORGUNGSPARTNER
IN DER REGION

• Containerdienst • Rohrreinigung • Entrümpelungen • Miettoiletten

Wir beraten Sie gern!

Telefon 0541 584880 . Telefax 0541 5848840 . www.meyer-entsorgung.de



Top-Sport und Top-Showtime: Eindrücke vom Reitsportfestival.



Horses & Dreams lenkt Augenmerk auf die Region

Hochkarätiger Reitsport und ein hochwertiges Rahmenprogramm: Dafür steht das Reitfestival Horses & Dreams auf dem Areal vom Hof Kassermann in Hagen a. T.W. Die Wurzeln des Festivals reichen zurück bis ins Jahr 1997. Damals fand das erste Internationale Jugendreiterfestival, ein Dressurturnier für Reiter bis 21 Jahre, statt. Das diesjährige Festival zählte rund 65 000 Besucher.

Hagen a. T.W. Der Pferdesport ist ein Wirtschafts- und Tourismusfaktor für das Land Niedersachsen. Oder anders: „Niedersachsen ist das Pferdeland schlechthin.“ So schreibt es das Nds. Landwirtschaftsministerium in seinem Internetauftritt. Mit rund 197 000 registrierten Pferden weise man zwar „nur“ den zweithöchsten Pferdebestand unter den Bundesländern auf, gleichwohl zeige die qualitative Bewertung eine klare Führungsposition der niedersächsischen Pferdezucht auf Bundesebene: „So sind allein 10 der 34 in Deutschland anerkannten Pferdezüchtervereinigungen in Niedersachsen ansässig.“ Fest steht: Der Hof Kassermann und das Team rund um P.S.I. Performance Sales International verstehen es, hochkarätigen Sport und Erlebnis zu verbinden. So fördern sie zugleich auf vielfältige Weise die regionale Wirtschaftskraft. Denn: Nicht zuletzt sind die Hotels im weiten Osnabrücker Umland

während des Reitsportevents ausgebucht und bringen Gäste zusätzliche Kaufkraft in die Region.

In diesem Frühjahr stand die fünftägige Veranstaltung unter dem Titel: „Horses & Dreams meets France“. Am Eröffnungsabend lieferte die Reitsport und Gala-Show „Vive la France“ die passenden Bilder dazu. Die Zuschauer im ausverkauften Springstadion am Borgberg hörten und sahen Chansons, Feuerreiter oder Can Can-Tänzerinnen. „Eine Fun-Garantie“, so heißt es in einer Pressemeldung, lieferte der Reit-Biathlon der Sparkasse Osnabrück und bescherte einen Mix aus Springsport und Laserschießen.“ An den Festivaltagen gab es zudem einen WM-Talk mit Bundesverteidigungsministerin Ursula von der Leyen, Gudrun Bauer (Gründerin von „Reiten gegen den Hunger“), den beiden Weltmeisterinnen Simone Blum und Isabell Werth.

Als Abschluss des Festivals wurde bereits das Gastland für Horses & Dreams 2020 bekannt gegeben: Japan. Es sei zu verstehen als eine Hommage an die Austragungsstätte der kommenden Olympischen Sommerspiele in Tokio. (bö)

Mehr Infos: www.horses-and-dreams.de und www.psi-sporthorses.com ■

2,1 Mio.

Land setzt Förderung von Start-up-Zentren fort

Hannover/Osnabrück. Das Wirtschaftsministerium wird weiter Start-up-Zentren fördern. Hierfür werden ab 2020 für drei Jahre insgesamt 2,1 Mio. Euro als Anteilsfinanzierung bereitgestellt. So können auch in Zukunft innovativen Gründern kostenfrei spezielle Intensivcoachings und Co-Working-Spaces angeboten werden. Das Wirtschaftsministerium unterstützt seit Ende 2017 acht Start-up-Zentren an sieben Standorten, darunter das SeedHouse in Osnabrück. Das Land hatte 2017 für zwei Jahre 1,3 Mio. Euro zur Verfügung gestellt, um sich bis zu 50 % an den Gesamtkosten der acht Häuser zu beteiligen. Seit der Eröffnung des SeedHouse im Sommer 2018 haben sich 50 Start-ups beworben, zehn wurden im SeedHouse betreut und gecoacht. Ein guter Wert: Im Landesdurchschnitt gibt es in den acht Start-up-Zentren je 7,75 (62 Start-ups geteilt durch acht Gründerzentren). Kürzlich besuchte IHK-Präsident Uwe Goebel (Foto, M.) das SeedHouse. Unser Foto zeigt ihn zusammen mit Tim Siebert, Start-up Manager im Seedhouse (r.) und Florian Stöhr, Geschäftsführer der SeedHouse - Beteiligungs-GmbH. Die Gesellschaft hatte sich im Rahmen der Vorbereitungen zur Eröffnung des SeedHouses 2018 konstituiert und wird von 28 namhaften regionalen Unternehmen unterstützt. ■





Recht + Steuern

Urlaub verfällt nicht automatisch

Erneutes Urteil zum Urlaubsrecht zu Lasten von Arbeitgebern: Bislang erlosch der Anspruch auf bezahlten Jahresurlaub in der Regel am Ende des Kalenderjahrs, falls der Arbeitnehmer keinen Urlaubsantrag gestellt hatte. Künftig verfällt nicht beantragter Urlaub nicht mehr automatisch. Arbeitgeber müssen ihre Beschäftigten nunmehr klar und rechtzeitig auffordern, ihren noch nicht beantragten Urlaub zu nehmen. Dies ergibt sich aus einer neuen Entscheidung des BAG, mit der das höchste deutsche Arbeitsgericht die Vorgaben eines EuGH-Urteils umsetzt. Im Fall ging es um die Ausbezahlung von rund 12000 Euro für insgesamt 51 Tage Urlaub aus den Jahren 2012 und 2013, die der Arbeit-

nehmer bis zum Ende seiner Tätigkeit nicht mehr genommen hatte. (BAG, Urt. v. 19.02.2019, Az.: 9 AZR 541/15)

Praxistipp: Künftig ist erforderlich, dass ein Arbeitgeber die konkret noch zu nehmenden Urlaubstage beziffern und rechtzeitig und nachweisbar über den drohenden Verfall des Urlaubsanspruchs aufklären muss. Wann ein Hinweis „rechtzeitig“ ist, entschieden die Richter nicht. Dieser Punkt wird die Rechtsprechung weiter beschäftigen. Und: Für Arbeitgeber wird es nicht einfacher, weil die Personalarbeit komplexer wird und die Gefahr besteht, höheren Ansprüchen ausgesetzt zu sein. ■



INDUSTRIELLER
ARBEITGEBERVERBAND
Osnabrück – Emsland – Grafschaft Bentheim e.V.

In Kürze

Die in einer Betriebsvereinbarung enthaltene Verpflichtung des Arbeitgebers, den Betriebsrat zu jedem Personalgespräch mit einem Arbeitnehmer einzuladen, das er mit diesem führt bevor er weitere disziplinarische Maßnahmen wegen des vorgeworfenen Fehlverhaltens ergreift, ist unwirksam. Dem Arbeitnehmer steht das Initiativrecht für die Beteiligung des Betriebsrats am Personalgespräch zu. (BAG, Beschl. v. 11.12.2018, Az.: 1 ABR 12/17)

Alle drei Monate stellt der Industrielle Arbeitgeberverband (IAV) in dieser Rubrik Urteile aus dem Arbeitsrecht vor. Weitere Urteile finden Sie im IHK-Newsletter Recht: www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 27087) ■

Oskabrück

Freie Stellen lieber richtig besetzen.

Mit **XING E-Recruiting** finden mittelständische Unternehmen schneller die richtigen Mitarbeiter.

xing.com/osnabrueck

XING
E-Recruiting

Linda Berghaeuser überzeugt bei Nds. Jugendmeisterschaft

Osnabrück/Oldenburg. Im Frühjahr fand die Niedersächsische Jugendmeisterschaft im Gastgewerbe in Oldenburg statt. Mit dabei: Ein vierköpfiges Team des Berufsschulzentrums am Westerberg. Max Prade (Koch-Azubi im Restaurant zum Forellental, Hagen a. T. W.), Felix Tebbe und Anna Postma (Auszubildende zu Hotelfachleuten im Steigenberger Hotel Remarque, Osnabrück) sowie Linda Berghaeuser (Fachfrau für Systemgastronomie im Vapiano, Osnabrück) konnten bereits die Osnabrücker Jugendmeisterschaft für sich entscheiden und stellten sich nun dem zweitägigen Wettbewerb gegen 13 weitere Teams aus Niedersachsen. Unterstützt wurden sie dabei von zwei Lehrkräften der Berufsschule.



Erfolgreiche Teilnehmer: (v. l.) Max Prade, Anna Postma, Linda Berghaeuser und Felix Tebbe.

dungsberuf – ein saisonales Drei-Gang-Menü aus einem vorgegebenen Warenkorb gekocht, ein Tisch passend eingedeckt und das Menü serviert. Außerdem galt es Aufgaben an der Rezeption zu bewältigen und ein gereinigtes Zimmer zu kontrollieren. Linda Berghaeuser konnte mit ihren Kalkulationen und Konzeptplanungen überzeugen und den 1. Platz unter den Systemgastronomen erzielen. (pr/sp) ■

Pressemeldung

+++ Internationaler Kuratoren-Kongress kommt nach Osnabrück: Auf der Jahresversammlung in Miami/USA hat die IKT Internationale Kuratoren Tagung (International Association of Curators of Contemporary Art) die gemeinsame Bewerbung der Kunsthalle Osnabrück und des Museums Marta Herford für die Ausrichtung des Kongresses 2020 mit großer Mehrheit angenommen. Im Fokus wird dann die föderale Vielfalt der Kultur stehen, die die Teilnehmer an ausgewählte Orte in Niedersachsen und NRW führen wird. Mehr als 700 Kuratoren aus aller Welt gehören zum IKT-Netzwerk, das 1973 gegründet wurde. Jährlich findet der Kongress in einem anderen Land statt. ■

42

Unter dem Motto „#Gin – Culinary Gin-Tasting-Weekend“ wurde – je nach Ausbil-

Caritas lädt zur Diskussion über die Gesellschaft 4.0

Wie soll die Menschliche Gesellschaft 4.0 aussehen, die digital und menschlich geprägt ist?

Im Dialog mit dem Soziologen Prof. Dr. Harald Welzer, dem BurdaForward-CEO Oliver Eckert, der Philosophin Dr. Janina Loh und weiteren

Fachleuten aus Wirtschaft, Gesellschaft, Kirche und Caritas gehen der Caritasverband für die Diözese

Osnabrück e. V. und das Ludwig-Windthorst-Haus Lingen diesen Fragen nach. Am 1./2. Juli 2019 laden sie im Ludwig-Windthorst-Haus Lingen zur Veranstaltung „Menschliche Gesellschaft 4.0“ ein. Alle Infos: <https://www.lwh.de/menschliche-gesellschaft> ■



Kooperation wirbt für mehr Mädchen in MINT-Berufen

Osnabrück. Bei der Berufswahl zeigt sich sehr häufig dasselbe Bild: Junge Frauen ergreifen nur selten MINT-Berufe, also solche Berufe, die den Bereichen Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik zugeordnet werden. Eine Osnabrücker Initiative möchte das ändern und Mädchen für MINT-Berufe begeistern. Dazu veranstalten die Hochschule, die Zentrale Studienberatung, die Agentur für Arbeit, das Jobcenter, die Landesschulbehörde, die Gleichstellungsbüros von Stadt, Landkreis, Uni und Hochschule sowie die Handwerkskammer, die IHK und der IAV am 28. August 2019 einen Info-Tag für Schülerinnen. An diesem Tag werden u. a. Speeddatings mit Azubis und Studentinnen angeboten und gibt es Unternehmenspräsentationen über MINT-Ausbildungen und Studienfächer aus dem MINT-Bereich. Interessierte Unternehmen wenden sich an: IHK, Sonja Splittstößer, Tel. 0541 353-499 oder splittstoesser@osnabrueck.ihk.de ■

Tourismustipp

„850 Jahre Melle: Gestern – Heute – Morgen“: Derzeit laufen die Vorbereitungen für das Stadtjubiläum, das vom 28. bis 30. Juni 2019 gefeiert wird. Das Konzept des Jubiläumsfestes umfasst dabei Melles Vergangenheit, die Gegenwart und die Zukunft. So steht der Freitag im Zeichen vergangener Tage und soll Einblick in das frühere Leben geben. Am Samstag wird thematisch der Bogen zu der Entwicklung der Stadt geschlagen. Am Sonntag findet dann ein großer Festumzug statt. Infos: www.melle.info ■



Jetzt einfach wechseln und 1.000 €* extra sichern! Bei Ihrem TradePort Emsland



Bei Inzahlungnahme Ihres Gebrauchten bekommen Sie bis zum 30.06.2019 zusätzlich 1.000 Euro* beim Kauf eines Caddy Kastenwagen, Crafter oder Transporter oben drauf. Natürlich bekommen Sie bei uns auch eine dazu passende 0,99 %** Finanzierung oder eines unserer Aktionsleasing-Angebote. **Sie möchten wechseln? Jetzt Wunschmodell anfragen und ein exklusives Angebot erhalten.**

TradePort Emsland

Premium Gebrauchtwagen



Nutzfahrzeuge

**Autohaus
Gebr. Schwarte**
Mobilität neu erleben!

Gebr. Schwarte OHG TradePort Emsland,
Lehrer-Köhne-Str. 9-13, 26871 Papenburg,
Tel. 04961 / 9297-0, www.vw-tradeport.de/emsland

* Bis zum 30.06.2019 erhalten Sie eine Prämie bei Inzahlungnahme eines Fahrzeugs (das vorher mindestens 6 Monate auf den Käufer zugelassen war) und gleichzeitigem Kauf eines aktionsberechtigten Caddy Kastenwagen, Crafter oder Transporter (1.000 Euro brutto). Informationen darüber, welche Fahrzeuge aus dem Bestand aktionsberechtigt sind, erhalten Sie bei uns. Die Prämie wird zum Restwert Ihres Gebrauchtwagens hinzugerechnet. Eine Barauszahlung ist nicht möglich.

** Ein Finanzierungsangebot der Volkswagen Bank GmbH, Gifhorn Str. 57, 38112 Braunschweig für gewerbliche Einzelabnehmer mit Laufzeiten von 12 bis 48 Monaten (Bonität vorausgesetzt). Angebot gilt bis 30.06.2019 für alle aktionsberechtigten, jungen gebrauchten Caddy Kastenwagen, Crafter und Transporter. Abbildung zeigt Beispielfahrzeuge. Nähere Informationen erhalten Sie bei Ihrem Volkswagen TradePort Partner Emsland.

43

- Anzeige -

+++ Rechtstipp +++ Rechtstipp +++ Rechtstipp +++ Rechtstipp +++ Rechtstipp +++

Ein Unglück kommt selten allein - frühzeitig testamentarisch vorsorgen!

Ein früher Tod trifft die Hinterbliebenen völlig unvorbereitet. Gerade junge Paare – ob mit oder ohne Kinder – sollten daher Vorkehrungen treffen, um den überlebenden Ehegatten abzusichern und seine alleinige Handlungsfähigkeit zu bewahren. Sonst tritt zum menschlichen ein juristisches Unglück hinzu, wenn für diesen Fall keine Vorsorge getroffen wurde.

Ohne erbvertragliche oder testamentarische Regelungen finden sich die Überlebenden regelmäßig in Erbengemeinschaften wieder. Wenn Kinder da sind, bilden der überlebende Ehegatte und die Kinder eine Erbengemeinschaft; gibt es keine Kinder, sind der überlebende Ehegatte und die Eltern des Verstorbenen oder dessen Geschwister in dieser Zwangsgemeinschaft. Nur in seltenen Fällen ist der überlebende Ehegatte gesetzlicher Alleinerbe. Waren die Eltern beim Tod eines Partners nicht miteinander verheiratet, erbt der Überlebende ohne Testament oder Erbvertrag gar nichts.

Erbengemeinschaften sind regelmäßig unerwünscht. Möchte der Überlebende beispielsweise das gemeinsame Haus verkaufen,

braucht er die Zustimmung der anderen und muss sie ggf. auszahlen. Minderjährige Kinder können nicht selbst entscheiden; der überlebende Elternteil benötigt die Zustimmungen eines sog. Ergänzungspflegers und des Familiengerichts. Diese Verfahren brauchen viel Zeit und können einen notwendigen Verkauf stark verzögern – es droht auch noch ein wirtschaftliches Unglück.

Um diese Schwierigkeiten zu vermeiden, sollten junge Eltern früh vorsorgen. Sie können sich wechselseitig zum Alleinerben einsetzen, um eine Erbengemeinschaft zu verhindern. Dann bleibt der Überlebende in jedem Fall allein handlungsfähig. Auch können die Kinder bereits zu sog. Schlusserben eingesetzt werden, also zu den Erben des überlebenden Ehegatten.

Manchmal sterben sogar beide Elternteile früh. Auch für diesen Fall kann vorgesorgt werden. So können die Eltern für die minderjährigen Kinder als Erben Testamentsvollstreckung anordnen. Dadurch kann geregelt werden, wann und wie viel Vermögen ein Kind aus dem Nachlass erhält. Testamentsvollstreckung

wird manchmal bis zum Alter der Kinder von 27 Jahren angeordnet, weil Kinder dann häufig für vernünftiger gehalten werden als mit 18.

Minderjährige Kinder, die keine Eltern als Sorgeberechtigte haben, brauchen einen Vormund, der vom Familiengericht bestellt wird. Auch hierauf können die Eltern Einfluss nehmen, indem sie für ihre Kinder ausgewählte Vormünder benennen. Von dieser Festlegung darf das Familiengericht nur ausnahmsweise abweichen.



Dr. Herbert Buschkühle

Dr. Herbert Buschkühle, LL.M.
Rechtsanwalt · Steuerberater · Notar
Fachanwalt für Steuerrecht
Fachanwalt für Erbrecht

PKF WMS Rechtsanwälte
Steuerberater Dr. Stein & Dr. Buschkühle PartG mbB
Martinsburg 15
49078 Osnabrück
Telefon 0541 94422-600
www.pkf-wms-recht.de





Foto: Kham Azmei & Aymur / Andy Spjra

Spielfreude: Sängerin Aynur (r.) ist am 26. Juni in der Lagerhalle zu Gast.

15. Morgenland Festival vom 14. bis 29. Juni

Das Morgenland Festival Osnabrück hat sich in den vergangenen 15 Jahren zu einem inspirierenden Zusammentreffen mit den vielfältigen Facetten der Musikkultur des Vorderen Orients entwickelt. Weit über 1000 Musiker waren in dieser Zeit zu Gast in Osnabrück. Bei Gastspielen sorgte das Festival in Iran, Irak, Syrien, Jordanien, im Libanon, in der Türkei, Kasachstan und den Niederlanden für Begeisterung. Vom 14. bis 29. Juni 2019 wird das gefeiert – mit vielen Freunden und neuen Gesichtern. Zum Jubiläum präsentiert das renommierte Festival die Ergebnisse seiner intensiven Auseinandersetzung mit der Musik Westasiens und auch in diesem Jahr werden dabei Jazz und Rock auf Traditionelles und Avantgarde treffen. Das 15. Morgenland Festival Osnabrück beginnt am Freitag, 14. Juni (19 Uhr), mit einem Doppelkonzert in St. Marien. Den Anfang macht das Taksim Trio aus Istanbul, das türkische Volksmusik und Musik der Roma, Jazz und Flamenco zusammen bringt. Nach der Pause gibt es ein Wiedersehen mit Alim Qasimov, dem bekanntesten Sänger Aserbaidshans.

Alle Termine, alle Infos:
www.morgenland-festival.com ■

Waldbühne Melle startet in die Freilichtbühnen-Saison

Auf der Waldbühne Melle wird es ein fröhlicher Sommer: Nicht nur, dass es in Melle eine der besonders idyllisch gelegenen Open-Air-Spielstätten gibt. In diesem Jahr bringt das Waldbühnen-Ensemble „Michel aus Lönneberga“ von Astrid Lindgren als Kinderstück auf die Bühne (Aufführungen: bis zum 26. August). Als Abendstück können sich die Besucher freuen auf die turbulente Komödie „Und alles auf Krankenschein“ (Foto von Ray Cooney (Autor auch von „Außer Kontrolle“)). Das Abendstück hat Premiere am 6. Juni und wird bis zum 24. August zu sehen sein. Der Inhalt in Kurzform: Dr. Motimer soll in den Adelsstand erhoben werden – doch dann taucht seine ehemalige Geliebte auf und stellt ihm seinen Sohn vor. Was dann passiert, stellt das gesamte Krankenhaus auf den Kopf... Die Regie hat bei beiden Stücken Andreas Pöhler.

Alle Infos und Termine sind hier abrufbar:
www.waldbuehne-melle.de ■



Theater Osnabrück: „Klassik unterm Sternenhimmel“

Das Osnabrücker Symphonieorchester lässt die Konzertsaison 2018/19 am 28. Juni (20.30 Uhr) auf dem Domplatz ausklingen. Und während über Orchester und Publikum der Mond aufgeht, richtet sich der Blick auch musikalisch zu den Sternen. Auf dem Programm: Gustav Holst: Mars/Jupiter aus Die Planeten op. 32, Peter Tschaikowski: Klavierkonzert Nr. 1b-Moll op. 23 und John Williams Star Wars-Suite“. Dirigent ist Andreas Hotz, Solist Tzimon Barto (Klavier). Am Samstag, 29. Juni (20.30 Uhr) folgt als Teil des Morgenland-Festivals (Text, I.) ein Open Air-Konzert mit dem Symphonieorchester und der Morgenland All Star Band. Beide waren in der Vergangenheit gemeinsam zu außergewöhnlichen Projekten aufgebrochen: 2007 spielte das Symphonieorchester im Rahmen des Festivals in Teheran. Es war das erste Gastspiel eines westlichen Orchesters in der Islamischen Republik seit 1979.

Infos: www.theater-osnabrueck.de ■



Profis aus der Region

Gravieranstanlen



H. Hämmerling
Schilder, Stempel, Gravuren
Osnabrück
Telefon 05 41/2 45 99
www.h-haemmerling.de

Autohaus



TIMMER
Mobilität nach Maß.



Lingen • Meppen • Nordhorn • Rheine • Borken

Entsorgung



Gewerbeabfall-Entsorgung und -Sortierung. Komplett!

Ihr zertifizierter Komplett-dienstleister für alle Entsorgungsprobleme. Schnell. Einfach. Sauber.

AUGUSTIN
ENTSORGUNG
Meppen
Dieselstr. 49, Tel 05931/9876-0
WWW.AUGUSTIN-ENTSORGUNG.DE

Fotografie



Luftbilder und -videos
Inspektion von Photovoltaikanlagen
Inspektion von Windkraftanlagen
Geodatenaufnahme
Panoramaaufnahmen
Rehkitzsuche
und einiges mehr ...

Dr. Jörn Miesner
Höge Norde 21a * 26892 Dörpen
Tel.: 04963 9168780
Mobil: 0160 9792 0051
Email: joern@miesner-kopterservice.de
www.miesner-kopterservice.de

Maschinen



Kistendrehgeräte



Staplerschaufeln



Schlepper-Staplerkehrmaschinen



Stapler-Arbeitsbühne



Alles eigene Herstellung und pulverbeschichtet. Mehr unter
www.euro-jabelmann.de
49847 Itterbeck
Tel. 0 59 48-93 39-0
Info@euro-jabelmann.de

Büroservice



Ausstellung aktueller Büro- und Objektmöbel

Priggenhagener Straße 71a 49593 Bersenbrück
schroeder@schroederbuero.de ☎ 0 54 39 / 80 97 25
www.schroederbuero.de

PLANUNG · BERATUNG · VERKAUF · SERVICE

Stahlbau



JANNECK
Stahlhallen & Stahlbau

www.stahlhallen-janneck.de
Zum Gewerbegebiet 23
49696 Molbergen
T: 04475 92930-0

Immobilien

GREEN BUILDINGS FÜR IHR BUSINESS



energieeffizient. nachhaltig. smart.

Meisterstück-Gewerbefbau
Otto-Körting-Str. 3 · 31789 Hameln
Tel. 0 5151/95 38 95

Meisterstück HAUS

www.meisterstueck.de · gewerbefbau@meisterstueck.de

Lackiertechnik

LKW- UND CHASSISLACKIERUNG

Am Alten Flugplatz 18
49811 Lingen (Ems)
Tel. 05 91-7 46 44
www.determann-gmbh.de

Lackiertechnik
DETERMANN



Media-Service

Ich bin Ihr neuer Ansprechpartner für Werbung im IHK-Magazin.

Dennis Schachtebeck
0541/310-879
d.schachtebeck@iso-medien.de

Weiterbildung aktuell



Mehr Wirtschaft. Mehr Wissen.
Juni 2019

Seminare

Arbeits- und Führungstechniken

■ Rhetorik und Präsentationstechniken

Preis: 405 € | jeweils von 09:00–16:30 Uhr
28.06. – 29.06.2019 | Lingen | Tanja Bastian
www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 162113670)

23.08. – 24.08.2019 | Osnabrück | Katrin
Sulmann/Christian Tönne
www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 162113699)

■ Vom Mitarbeiter zur Führungskraft

Preis: 180 € | 09:00–16:30 Uhr | 25.06.2018 |
Nordhorn | Hans Behrendt
www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 162113652)

■ Rhetorik für den Arbeitsalltag

Preis: 390 € | jeweils 09:00–16:30 Uhr
01.07. – 02.07.2019 | Osnabrück | Celina
Schareck
www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 162114064)

■ Konfliktprävention und Klärung

Preis: 200 € | jeweils 09:00–16:30 Uhr |
03.07.2019 | Osnabrück | Celina Schareck
www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 162114062)

Außenwirtschaft

■ Organisation der Zoll- und Exportabteilung

Preis: 220 € | 09:00–16:30 Uhr | 23.08.2019 |
Osnabrück | Stefan Schuchardt
www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 162114113)

Büromanagement

■ Der moderne Briefstil

Preis: 220 € | 09:00–16:30 Uhr | 25.06.2019 |
Nordhorn | Helga Vahlefeld
www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 162114131)

■ Korrespondenz aktuell!

Preis: 220 € | 09:00–16:30 Uhr | 22.08.2019 |
Lingen | Dr. Jürgen F. E. Bohle
www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 162113679)

Kompetenzen für Auszubildende

■ Telefonseminar

Preis: 170 € | jeweils 09:00–16:30 Uhr |
21.08.2019 | Osnabrück | Horst Kannegießer
www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 162114008)

■ Rhetorik

Preis: 170 € | 09:00–16:30 Uhr | 22.08.2019 |
Osnabrück | Helga Vahlefeld
www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 162114130)

■ Persönlichkeitstraining

Preis: 170 € | jeweils 09:00–16:30 Uhr |
28.08.2019 | Osnabrück | Melanie Freese
www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 162113726)

■ Lernen mit System

Preis: 170 € | 09:00–16:30 Uhr | 29.08.2019 |
Osnabrück | Linda Blömer
www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 162116767)

Marketing, Vertrieb und Einkauf

■ Neukundengewinnung

Preis: 115 € | 13:00 bis 17:00 Uhr |
20.08.2019 | Osnabrück | Nikolaus Rohr
www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 162114049)

Technischer Betriebswirt als Vollzeitangebot

Die IHK Osnabrück – Emsland – Grafschaft Bentheim bietet ab dem 21. Oktober 2019 einen Lehrgang zur Vorbereitung auf die Prüfung zum/zur Technischen Betriebswirt/in in Vollzeit an. Der Unterricht findet von Montag bis Freitag jeweils von 8 bis 15:30 Uhr statt und dauert etwa vier Monate. Das Angebot richtet sich an Meister, Techniker, Technische Fachwirte und Ingenieure. Die Teilnehmer erlangen fundierte betriebswirtschaftliche Kenntnisse, die sie befähigen Führungsaufgaben an der Schnittstelle zwischen technischen und kaufmännischen Funktionsbereichen zu übernehmen.

Alle Infos: Gisela Schulte-Lulis, Tel. 0541 353-477 oder schulte-lulis@osnabrueck.ihk.de sowie www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 162109534) ■

Informationen und Anmeldung

IHK-Weiterbildungsteam
Telefon 0541 353-473
Telefax 0541 353-99473
www.osnabrueck.ihk24.de



Beratungen

Lehrgänge mit IHK-Prüfung

■ **Geprüfte(r) Technische(r) Betriebswirt(in) – Berufsbegleitend**

Geplanter Beginn: 15. August 2019
www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 16213165)

■ **Geprüfte(r) Technische(r) Betriebswirt(in) – Vollzeit**

Geplanter Beginn: Oktober 2019
www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 162109534)

■ **Geprüfte(r) Betriebswirt(in) – Webinar**

Geplanter Beginn: 15. Oktober 2019
www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 162109354)

■ **Geprüfte(r) Industriefachwirt(in)**

Geplanter Beginn: 13. November 2019
www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 16213160)

■ **Geprüfte(r) Wirtschaftsfachwirt(in)**

Geplanter Beginn: 13. November 2019
www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 16284690)

Lehrgänge mit IHK-Zertifikat

■ **Außenwirtschaft und Exportabwicklung**

Geplanter Beginn: 12. August 2019
www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 16213174)

■ **Projektleiter/-in (IHK)**

Geplanter Beginn: 29. Juli 2019
www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 162116059)

■ **Technik für Kaufleute (Osnabrück)**

Geplanter Beginn: 21. Oktober 2019
www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 16213310)

■ **Elektrofachkraft für festgelegte Tätigkeiten**

Geplanter Beginn: 26. Oktober 2019
www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 16280775)

Sachkunde- und Fachkräfteprüfungen

■ **Prüfung Beschleunigte Grundqualifikation Berufskraftfahrer**

25.06.2019 | Meppen
www.osnabrueck.ihk24.de, Nr. 35298)

■ **Prüfung Gefahrgutbeauftragte**

28.06.2019 | 09:00 Uhr | Osnabrück
 26.07.2019 | 09:00 Uhr | Osnabrück
www.osnabrueck.ihk24.de, Nr. 35372)

■ **Sachkundeprüfung Bewachungsgewerbe**

27.06.2019 | 09:00 Uhr | Osnabrück
 18.07.2019 | 09:00 Uhr | Osnabrück
www.osnabrueck.ihk24.de, Nr. 35047)

■ **Unterrichtungsverfahren Bewachungsgewerbe**

24.06.2019 | 09:00 Uhr | Osnabrück
www.osnabrueck.ihk24.de, Nr. 35050)

Fachkundeprüfung Güterkraftverkehr, Straßenpersonenverkehr

30.10.2019 | 09:00 Uhr | IHK, Osnabrück
www.osnabrueck.ihk24.de, Nr. 2338 bzw. 2336)

■ **Fachkundeprüfung Taxi und Mietwagen**

30.10.2019 | 09:00 Uhr | IHK, Osnabrück
www.osnabrueck.ihk24.de, Nr. 2337)

Sachkundeprüfung „Geprüfte/r Finanzanlagenfachmann/-frau IHK“

17.07.2019 | 09:00 Uhr | IHK, Osnabrück
 Anmeldeschluss beachten
www.osnabrueck.ihk24.de, Nr. 3178794)

Sachkundeprüfung „Fachmann/-frau für Immobiliendarlehensvermittlung IHK“

13.07.2019 | 09:00 Uhr | IHK, Osnabrück
 Anmeldeschluss beachten!

11.07.2019 | 09:00 Uhr | IHK, Osnabrück

Anmeldeschluss beachten!
www.osnabrueck.ihk24.de, Nr. 3401640)

Besuchen Sie uns in den IHK-Büros in Lingen und Nordhorn!

Besuchen Sie uns doch einmal in unseren Büros in Lingen (IT-Zentrum, Kaiserstraße 10b, Tel. 0591 96497490) und Nordhorn (Nino-Hochbau, Nino-Allee 11, Tel. 05921 780-147), wo wir wöchentlich mittwochs bzw. donnerstags von 14 bis 17 Uhr Sprechtag/Beratungen für Sie anbieten. An den unten genannten Terminen, sind die jeweiligen Fachkollegen in den Büros. Gern kümmern sich diese IHK-Mitarbeiter auch um Ihre weiteren Anliegen. Rufen Sie gern an und verabreden Sie einen Termin.

Die Beratungen in Lingen (immer mittwochs)

12.06.2019 Sprechtag Digitaler Wandel
 19.06.2019 Ausbildungsberatung
 26.06.2019 Medienarbeit
 03.07.2019 Energieeinkauf
 10.07.2019 Gründungsberatung

Die Beratungen in Nordhorn (immer donnerstags)

13.06.2019 Juni Innovation
 20.06.2019 Rechtstipps
 27.06.2019 Weiterbildungsberatung
 04.07.2019 Medienarbeit
 11.07.2019 Innovationsberatung
 18.07.2019 Rechtstipps

Morgendliche Aufbruchstimmung über dem Gewerbegebiet im Wallenhorster Ortsteil Hollage. Foto: Michael Helweg / Clean Fotostudio, Wallenhorst

Wallenhorst – Standort zum Wohlfühlen

Verkehrsgünstig gelegene Gemeinde mit rund 1 600 Unternehmen

Der Wirtschaftsstandort Wallenhorst ist über die Autobahnen A1, A30 und die Bundesstraße B68 sehr gut an das regionale und überregionale Straßenverkehrsnetz angeschlossen. Mit einer schnellen Anbindung an den Flughafen Münster/Osnabrück gewährleistet er beste Mobilität für Unternehmen. Rund 1 600 Unternehmen stehen für den starken mittelständisch geprägten Standort.

Für die Zukunft gut aufgestellt

Im Jahr 2012 hat sich die Gemeinde Wallenhorst eine Verbesserung der Breitbandversorgung sowohl in Gewerbegebieten als auch in Wohngebieten vorgenommen. Ein Jahr später gründete sie die Gemeindewerke Wallenhorst GmbH, die inzwischen neben einer Breitbandversorgung Unternehmen und Wohnhäuser auch mit Wärme versorgt. „Was wir uns vorgenommen haben wurde angepackt, bereits erfolgreich in die Umsetzung gebracht und wird für Unternehmen auch im neuen Gewerbepark Schwarzer See mit rund 28 Hektar neuer Gewerbefläche weitergeführt“, blickt Bürgermeister Steinkamp in die Zukunft. Mit wenigen Worten lassen sich Entwicklungsperspektiven für mittelständische Unternehmen in Wallenhorst beschreiben: Gewerbeflächen, Breitbandausbau und Bildungsbiografien.

Eine Gemeinde wie Wallenhorst bringt als Wirtschaftsstandort noch einen entscheidenden Vorteil mit: Die Vermeidung jeder Form verwaltungstechnischer Anonymität. Ob generelles Interesse oder konkreter Gesprächstermin – wir stellen mit unserem Wirtschaftsförderer Frank Jansing einen kompetenten Berater zur Seite, der alle wichtigen Fragen bespricht und individuelle Wege aufzeigt. Sowohl die Gemeindeverwaltung als auch Unternehmen haben hier schon vor langem erkannt: Wer ein starkes lokales Netzwerk bildet, hat auch überregional gute Chancen auf Erfolg. Wir versuchen deshalb, alle interessierten Firmen mit einem breit gefächerten Serviceangebot zu unterstützen. Ein besonderes Augenmerk liegt dabei auf Veranstaltungen und Netzwerktreffen mit und für Unternehmen.



Bürgermeister Otto Steinkamp steht interessierten Unternehmen persönlich als Ansprechpartner zur Verfügung.

Foto: Thomas Remme / Gemeinde Wallenhorst

Kurze Wege, reges Geschäftsleben

Das Wohlfühlen wird abgerundet durch Angebote für die Beschäftigten als Einwohner und Einwohnerinnen der Gemeinde. Diese können auf kürzestem Wege alle wichtigen Einkäufe erledigen. Auch laden attraktive Geschäfte und Gastronomien in der zentralen Fußgängerzone zum Bummeln und Genießen ein. Sollte einem dann doch einmal der Sinn nach noch mehr Auswahl stehen, bietet sich eine Fahrt in das benachbarte Oberzentrum Osnabrück an. Anspruchsvolle Shopper und neugierige Nachtschwärmer werden hier genau das finden, wonach sie gesucht haben.

ALBERS

Haustechnik GmbH

Klosterstraße 3
49134 Wallenhorst-Rulle

☎ 054 07 62 84

☎ 054 07 62 85

✉ info@albers-haustechnik.de

Meisterbetrieb für Heizungs-, Sanitär- und Elektroinstallation

Wallenhorst hat viel zu bieten

Wohnen, Kultur, Freizeit und Erholung gehen hier Hand in Hand

Zwischen der Großstadt Osnabrück und der Stadt Bramsche hat sich die Gemeinde Wallenhorst etabliert. Vor allem lässt es sich in Wallenhorst gut wohnen. Jeder Einzelne hat seine Idealvorstellung vom Wohnen und möchte diese verwirklichen. Durch Neubau, Umbau oder Umzug lassen sich diese umsetzen. Kulturangebote sind entscheidend, damit sich Bürgerinnen und Bürger in Wallenhorst wohlfühlen. So finden in Wallenhorst Ausstellungen, Konzerte, Lesungen, Theateraufführungen, Kabarett, Kinderkultur und vieles

mehr statt. Und mit der Wallenhorster Kulturcard ist diese ganz einfach und vor allem günstig zu entdecken. Wallenhorst bietet so Einiges, damit Leben gelebte Wirklichkeit ist. Die Gemeinde Wallenhorst bietet neben den umfangreichen Angeboten der örtlichen Vereine, Verbände und Institutionen den Kindern und ihren Eltern vielfältige Unterstützungs- und Beratungsangebote zur Erziehung, Förderung sowie ein Ferienangebot und Freizeitmöglichkeiten. Naherholung und Tourismus tragen maßgeblich zur



In Wallenhorst lässt es sich gut leben. Viel zu entdecken gibt es ebenfalls – etwa die Windmühle Lechtingen.

Foto: Michael Helweg / Clean Fotostudio, Wallenhorst

Erholung der Beschäftigten in den Wallenhorster Unternehmen bei. Unterschiedliche Angebote in der Natur zum Wandern, Radfahren und einfach zum Erkunden stehen für eine abwechslungsreiche Attraktivität. Gästeführerinnen erklären gerne bei einer ihrer Rund-

gänge die eine oder andere Begebenheit und es gibt allerhand Spannendes zu entdecken. Von erdgeschichtlichen über kulturgeschichtliche Ausflugsziele bis zum Mausefallenmuseum lassen sich viele Geschichten erleben und erfahren.

Fahrradnutzung 2.0 Dienststradleasing mit Gehaltsumwandlung

E-Bikes sind angekommen in unseren Städten. Ob als Citybike, Urbanbike oder Kompaktmodell - sie ersetzen den Zweitwagen, reduzieren Staus auf Pendlerstrecken und die CO₂-Belastung und sie machen einfach Spaß.

Dem Trend zu Nachhaltigkeit und ökologischer Mobilität ist auch der Gesetzgeber entgegengekommen. Seit 2012 gilt für Fahrräder und E-Bikes das gleiche wie für den Dienstwagen.

Der Gesetzgeber hat die Möglichkeit für Unternehmen geschaffen, ihren Mitarbeitern ein Dienstrad zur Verfügung zu stellen.

Ob es sich dabei um ein hochwertiges Fahrrad oder ein E-Bike handelt, kann der einzelne Arbeitnehmer selbst entscheiden. Für den Arbeitgeber ist das Dienststradleasing kostenfrei – und bietet eine Menge attraktiver Vorteile:

- ✓ **Top motivierte und Gesunde Mitarbeiter**
(Dienstrad-Nutzer sind im Schnitt 2 Tage pro Jahr weniger krank)
- ✓ **Innovatives und positives Arbeitgeberimage**
- ✓ **Entspannte Parkplatz-Situation am Firmensitz**
- ✓ **Sozialabgabensparnis**

Eine Lösung für zunehmende Parkplatzprobleme, motiviertere, gesündere Mitarbeiter und reduzierte Fehlzeiten ohne zusätzliche Kosten sind ein guter Anreiz für Unternehmen, das Modell Dienstrad einzuführen.



Holger Brünink
vom Zweiradhaus Sprenger & Brünink

„Das ist auch schon ab einem Fahrrad oder E-Bike im Unternehmen möglich – aber bei einem bleibt es meist nicht“ erzählt Holger Brünink.

„Die Möglichkeit, per Dienststradleasing ein sonst vielleicht nicht finanzierbares, hochwertiges Rad zu erhalten und es uneingeschränkt privat nutzen zu können, lassen sich die Mitarbeiter nicht ohne Weiteres entgehen. Zumal immer auch zwei Bikes geleast werden können – damit man auf privaten Ausflügen den Partner nicht zu Hause lassen muss“

Die Mitarbeiter müssen nur 1% des Brutto-Listenpreises als geldwerten Vorteil versteuern und können das Dienstfahrrad uneingeschränkt privat nutzen. Wie bei einem Dienstwagen auch wird das zu versteuernde Bruttoeinkommen um die Leasingrate und den Versicherungsbeitrag gesenkt.

Durch die Gehaltsumwandlung spart sich der Arbeitnehmer einen Teil seiner Lohn- und Sozialversicherungsabgaben ein, sowie die Mehrwertsteuer, sollte der Arbeitgeber vorsteuerabzugsberechtigt sein.

Und ein Dienstrad ist nicht nur wegen der geringen Anschaffungskosten interessant. Auch bei den laufenden Kosten ist das Zweirad dem Auto um Längen voraus.

„Als Arbeitnehmer suchen Sie sich ihr ganz persönliches Wunschbike aus. Wir haben hier im Geschäft über 450 E-Bikes und 300 Fahrräder auf Lager und ein Leasingbike wird wie jedes andere Fahrrad, das wir verkaufen, angepasst an ihre Bedürfnisse. Schließlich sollen Sie gesund darauf sitzen und fahren. Möglichst täglich.“

Und wie funktioniert das Ganze nun? Arbeitgeber wählen einen Leasinggeber und schließen einen Rahmenleasingvertrag ab. Nach erfolgreicher Anmeldung bekommt das Unternehmen einen „Code“ den Sie an die Mitarbeiter ausgeben. Die gesamte Abwicklung läuft automatisiert und muss nur noch durch einen Klick oder eine Unterschrift freigegeben werden.

**Zweiradhaus
Sprenger
+ Brünink**

Alter Pyer Kirchweg 7, 49134 Wallenhorst
Telefon: 05407 - 39834
www.sprenger-bruenink.de

28 Hektar Zukunft

Erschließung für Gewerbepark Schwarzer See läuft im Sommer 2019 an

Der Gewerbepark Schwarzer See eignet sich perfekt für Unternehmen, die wachsen wollen. Ein Verkauf der Gewerbegrundstücke erfolgt zum einen an Betriebe aus der Gemeinde Wallenhorst, die erweitern möchten, zum anderen an neu anzusiedelnde Unternehmen. Die Erschließung wird ab Sommer 2019 auf vollen Touren laufen. Hochbaumaßnahmen durch Unternehmen können im Jahr 2020 starten.

Zwischen bestehenden Gewerbegebieten

An der nördlichen Gemeindegrenze werden circa 28 Hektar Gewerbe- und Industrieflächen für unterschiedliche Nutzungen entstehen, davon circa 22 Hektar Industrieflächen und circa 6 Hektar Gewerbeflächen. Das Gelände ist zwischen den bestehenden Gewerbegebieten Hollage und Wallenhorst an eine bestehende Verbindungsstraße (Hansastraße) angebunden, die direkt zur Bundesstraße B68, von dort binnen 5 Minuten zur Nord-Süd-Verbindung der Bundesstraße A1 und zum „Lotter Kreuz“ mit der Bundesautobahn A30 als West-Ost-Verbindung führt. Innerhalb von etwa 10 Minuten ist der Hafen Osnabrück erreichbar, die ungefähre Fahrtzeit zum Flughafen Münster/Osnabrück beträgt rund 25 Minuten.

Unternehmen erreichen ihren Kundenstamm in der angrenzenden Stadt Osnabrück, dem gesamten Osnabrücker Land und dem angrenzenden westfälischen Gebiet somit auf dem Straßennetz innerhalb kurzer Zeit.

Optimale Verkehrsverbindungen garantiert

Eine optimale Verkehrsanbindung und viele weitere bemerkenswerte Standortvorteile bieten Unternehmen den notwendigen Raum zu Entfaltung. Neben der Einrichtung einer eigenen ÖPNV-/Busanbindung wird im Zuge der Erschließung auch eine Breitbandversorgung eingerichtet, die den individuellen unternehmerischen Anforderungen gerecht wird.

Unterschiedliche Flächengrößen

Unternehmen erwarten auf circa 38 Hektar inklusive Erschließungs- und Grünflächen unterschiedliche Flächengrößen zur flexiblen und langfristigen Entwicklung. Die größte Teilfläche beträgt circa 50000 qm, die kleinste Fläche circa 2000 qm. „Für Anfragen von Unternehmen zu den Gewerbegrundstücken im Gewerbepark Schwarzer See stehen Bürgermeister Otto Steinkamp und die Wirtschaftsförderung gerne zur Verfügung“, bietet



Auf einer Gesamtfläche von insgesamt 38 Hektar entsteht zurzeit der Gewerbepark Schwarzer See in Wallenhorst.

Foto: Michael Helweg / Clean Fotostudio, Wallenhorst

Wirtschaftsförderer Frank Jansing auch gerne eine erste telefonische Kontaktaufnahme unter der Telefon 05407 888-815 oder per E-Mail an jansing@wallenhorst.de an. Aktuell werden parallel zur Vorbereitung der Erschließung Erstgespräche auch direkt mit dem Bürgermeister geführt. Konkrete Verkaufsgespräche über einzelne Grundstücke sind aktuell für die zweite Jahreshälfte 2019 vorgesehen.

NLG als Kooperationspartner

Mit der NLG Niedersächsische Landgesellschaft mbH, Geschäftsstelle Osnabrück, hat die Gemeinde Wallenhorst einen kompetenten Kooperationspartner, der die gesamte Entwicklung des Gewerbeparks Schwarzer See steuert und auch treuhänderisch die Gewerbegrundstücke verwaltet. „Wir bereiten die einzelnen Entscheidungen von Grund-

stücksverkäufen für die Gemeinde Wallenhorst vor und sammeln vorab Informationen wie z. B. die Anzahl an Arbeitsplätzen, die geschaffen werden sollen und ob Emissionsbelastungen von den Unternehmen ausgehen“, verdeutlicht Geschäftsstellenleiter Christian Meyer. Auf der Grundlage eines Klimaschutzkonzeptes der Gemeinde Wallenhorst wird bei interessierten Unternehmen auch abgefragt, ob es Pläne hinsichtlich des Klimaschutzes gibt. Möglich erscheinen z. B. die Nutzung von Abwärme, Dachbegrünungen und optimierte Abläufe in der Produktion und Logistik. Für alle Fragen und die Unterstützung bei der Suche nach Lösungswegen stehen bei der Gemeinde Wallenhorst kompetente Personen zur Verfügung. Die benachbarten Windenergieanlagen sind bereits heute ein Zeichen der ressourcenschonenden Energieproduktion.



WALLENHORST
die Gemeinde **lädt ein**

1 A Wirtschaftsbedingungen direkt an der A1.
Wohlfühlstandort für den Mittelstand.

Gemeinde Wallenhorst · Wirtschaftsförderung und Marketing · www.wallenhorst.de

In 2019 werden 28ha neue Gewerbe- und Industriefläche erschlossen. Informieren Sie sich jetzt!

Wallenhorster Gewerbeschau

Fünfte Auflage vom 6. bis 8. September
im Zentrum des Ortes

„Alle drei Jahre ist die Region zu Gast in Wallenhorst. Im September 2019 nun schon zum fünften Mal. Das Motto bleibt dasselbe, aber Drumherum dürfen sich die Gäste von Nah und Fern auf einiges Neues und viel Überraschendes freuen“, sagt Hans-Jürgen Klumpe, Vorstandsmitglied des Marketingvereins „Wir für Wallenhorst“. Mit unseren Partnern und möglichst vielen Handwerkern, Kaufleuten, Dienstleistern und Gewerbetreibenden wollen wir zeigen, was die Wirtschaft in der Gemeinde zu leisten imstande ist.“

Viele Tausend Gäste erwartet

Dass die fünfte Auflage dabei dorthin zurückkehrt, wo alles begann, könne dabei nur helfen, die ehrgeizigen Ziele zu erreichen, so Klumpe. „Auf der grünen Wiese im Zentrum von Wallenhorst werden wir vom 6. bis 8. September 2019 wieder viele tausend Gäste aus der ganzen Region in unserer Gemeinde willkommen heißen.“ Geboten würden interessante Neuigkeiten, unter anderem zu den Themen Bauen, Wohnen, Garten, Freizeit, Gesundheit, Auto und Sport sowie

viele tolle Angebote, zum Beispiel zum Sonderthema Ausbildung und Beruf.

„Große Chance für Unternehmen“

„Wir freuen uns, mit der Agentur Bartsch einen starken Partner an unserer Seite zu wissen. Gemeinsam wollen wir zeigen, dass die Gewerbeschau Wallenhorst nach wie vor eine große Chance ist“, so Klumpe. „Für die Unternehmen, um nicht nur ihre Produkte und Dienstleistungen, sondern auch sich selbst als gute Arbeitgeber und Ausbildungsbetriebe zu präsentieren. Für die Gemeinde, um ihre wirtschaftliche Leistungsstärke und Attraktivität zu zeigen. Und für die Menschen in Wallenhorst, um sich von der Vielfalt und den Möglichkeiten in



Hans-Jürgen Klumpe, Vorstandsmitglied des Marketingvereins „Wir für Wallenhorst“.

Foto: Thomas Remme/Gemeinde Wallenhorst

ihrer Gemeinde zu überzeugen. Wir freuen uns auf eine gute Gewerbeschau für Wallenhorst!“

– ANZEIGE –

Anspruchsvolle Anlagenideen realisieren: Elektro-Anlagen-Technik EAT GmbH

Seit 2001 entwickelt die EAT GmbH zusammen mit ihrer Schwesterfirma EAB GmbH am Standort Wallenhorst individuelle elektrotechnische Lösungen für Kunden in der ganzen Welt. Das Markenzeichen des mittelständischen Unternehmens, das über 130 hochqualifizierte Ingenieure, Techniker und Monteure beschäftigt: Keine Anforderung ist zu komplex, kein Weg ist zu weit, keine Aufgabe ist zu schwierig für die Entwicklung von kreativen und innovativen Lösungen.

EAT beliefert Kunden aus einem breit gefächerten Branchenspektrum von Maschinenbau über Förder-, Wasser- und Abwassertechnik bis hin zur Lebensmittel-, Automobil- und Kranindustrie. Entsprechend stark ist man in Wallenhorst aufgestellt: Die CAD-Konstruktion, die Visualisierung und die SPS-Programmierung werden aus einer Hand angeboten. Darüber hinaus übernimmt EAT auch das Projektmanagement. Durch diese Bündelung der Kräfte kann EAT die Zufrieden-

heit der Kunden stets komplett selbst im Blick behalten – ein Kriterium, das im globalen Wettbewerb immer wichtiger wird. Eine weitere tragende Säule des Erfolgs ist die langjährige Systempartnerschaft mit Danfoss im Bereich Antriebstechnik.

Typische Projekte, die EAT regelmäßig realisiert, sind etwa Automatisierungsanlagen und Schaltanlagen sowie die technische Gebäudeausrüstung. Die Experten von EAT agieren dabei als Berater, Entwickler, Planer und Umsetzer.



Elektro-Anlagen-Technik EAT GmbH
Otto-Lilienthal-Straße 1
49134 Wallenhorst
Telefon 05407/81 68 -0
www.eatechnik.de





Beim Berufsausbildungsparcours in Wallenhorst können sich die Unternehmen den Schülerinnen und Schülern praxisnah präsentieren.

Foto: Magdalena Brosda / MaBArbeit

Wallenhorster Bildungsbiografien

Kindern und Jugendlichen eine erfolgreiche Zukunft geben

Bildung und Ausbildung sind in Wallenhorst ein fester Bestandteil, um Kindern und Jugendlichen die besten Chancen auf eine erfolgreiche Zukunft zu bie-

ten. Ein wohnortnahe Angebot an Kindergärten und Grundschulen ist hierbei nicht nur selbstverständlich. Bereits in jungen Jahren bietet Wallenhorst erste

Anknüpfungspunkte zur beruflichen Entwicklung. Denn schon frühzeitig kommt das MINT-Netzwerk Wallenhorst zum Tragen. Dieses Bildungsnetzwerk fördert die Zusammenarbeit in den Bereichen Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik. Es besteht aus Wallenhorster Bildungseinrichtungen wie Kindergärten und Schulen, Unternehmen, der Gemeinde Wallenhorst und dem Landkreis Osnabrück sowie der Bürgerstiftung Wallenhorst.

Kooperation zur Orientierung

Der Wallenhorster Berufsorientierungsparcours – kurz BOP – bietet in Kooperation mit der Servicestelle Schule-Wirtschaft der MaBArbeit kAÖR alle zwei Jahre als Ausbildungsplatzbörse

Unternehmen die Chance, sich den Schülerinnen und Schülern zu präsentieren und ihre neuen Auszubildenden zu finden.

Netzwerk für die Wirtschaft

Für Personalverantwortliche in größeren Unternehmen bietet die Wallenhorster Wirtschaftsförderung ein eigenes Netzwerk: „Erfolgreich durch Personalmanagement – Wallenhorst macht mehr!“ Praxisorientiert und fokussiert auf Unternehmen im Osnabrücker Land werden Handlungsfelder des Personalmanagements vorgestellt. Neben Expertenvorträgen bieten die Veranstaltungen einen angeleiteten Austausch von Erfahrungen und Vernetzung zwischen den Teilnehmerinnen und Teilnehmern. Denn auch das Lernen voneinander birgt wahre Schätze.

Die Firma **R. TIMPE GmbH** ist Ihr zuverlässiger Ansprechpartner in der Region Osnabrück und Emsland für gewerbliche Kaffeemaschinen sowie Wasserspender.

Wir bieten Ihnen eine umfassende Auswahl hochwertiger Gerätenamhafter Hersteller wie Franke, Bonamat und Animo sowie Wasserspender der Firma Blue Pura.

Auch für Ihr Unternehmen haben wir eine für Sie optimale Lösung für die Versorgung Ihrer Mitarbeiter sowie Kunden mit Heißgetränken und Tafelwasser.

Darüber hinaus beraten wir Sie ausführlich mit Blick auf die für Ihre Maschine geeigneten Kaffeesorten, Kaffeeröstungen und Qualitäten. Dabei entscheiden Sie, bei welchem Kaffeehersteller Sie Ihre Produkte beziehen.

In unserem Firmengebäude mit seinen großzügig angelegten Montage-, Lager- und Ausstellungsräumen in Wallenhorst bei Osnabrück, sind unsere 11 Mitarbeiter bestens ausgestattet, um Sie professionell und zeitnah zu betreuen.

Neben wichtigen Schulungen für die richtige technische Anwendung Ihres neu erworbenen Kaffeeproduktes, bietet die R. Timpe GmbH einen 24 Stunden Kundenservice an 7 Tagen in der Woche. Zudem können Sie Kaffeemaschinen und Kaffeeautomaten bei uns mieten oder auch finanzieren lassen.



Franke A800 mit Beistellern



Blue Pura Wasserspender

R. TIMPE GmbH

R. Timpe GmbH
Hansastraße 42
49134 Wallenhorst
Tel. 05407/31188
www.timpe-gmbh.de

JAI!

ZU UNS

WENN SIE MAL MIT EINER
AUSGEZEICHNETEN
DRUCKEREI ARBEITEN WOLLEN



M&E Druckhaus
Wir bekennen Farbe

www.me-druckhaus.de





Was wir Sie kurz fragen wollten ...

Vier Fragen zu Förderungen durch die Arbeitsagentur.

__ Seit Anfang 2019 gibt es das Qualifizierungschancengesetz. Sind damit die Förderungsmöglichkeiten von Weiterbildungen für die Agentur ausgedehnt worden?

Ja, laut Gesetz dürfen wir nun alle Unternehmen unabhängig von ihrer Größe unterstützen und können für alle Qualifizierungen einen Arbeitsentgeltzuschuss zahlen. Die Qualifizierungen müssen allerdings nach bestimmten Vorgaben zertifiziert sein und über 160 Stunden dauern. Zudem müssen wir auf die Beschäftigten schauen. Also, wie lange etwa der letzte Berufsabschluss zurückliegt.

__ Sieht die Arbeitsagentur ihren Schwerpunkt zunehmend bei der Weiterbildung?

Die Region Osnabrück hat immer weniger Arbeitslose, im Landkreis herrscht rein statistisch Vollbeschäftigung. Gleichzeitig gibt

Frauen und Karrierewege, darum geht es im *ihk-magazin* Juli / August 2019. Wir wollen darauf schauen, wie sich die Diskussionskultur zum Thema gewandelt hat. Dass es Veränderungen gibt, zeigt die Debatte um die Vereinbarkeit von Beruf & Familie. Diese drehte sich lange darum, wie Frauen (sic!) mit ihren Arbeitgebern die Kinderbetreuung koordiniert bekommen. Während hier inzwischen vielfältige Lösungen gefunden wurden, die Männer mit einbeziehen, geht es in Sachen Frauen und Karriere noch stockend voran. Das zeigt auch eine IHK-Studie. (bö) ■

54



Lars Hirsland

ist Teamleiter Arbeitgeberservice Osnabrück-Stadt bei der Agentur für Arbeit in Osnabrück.

es immens viele offene Stellen, die die Betriebe kaum besetzen können. Angesichts der Qualifikationen bei den verbliebenen Arbeitslosen stoßen wir in der Vermittlung auch langsam an Grenzen. Wir möchten deshalb Arbeitslose weiterbilden. Aber auch die Menschen, die einer Arbeit nachgehen, aber ohne weitere Qualifizierung künftig arbeitslos werden könnten.

__ Welche Rolle spielt dabei die Digitalisierung?

Die Digitalisierung wird alle Wirtschaftsbranchen betreffen und verändert Berufsbilder. Beim Industriemechaniker sind die Ausbildungsinhalte andere als noch vor fünf Jahren. Ein Busfahrer ist wegen des autonomen Fahrens demnächst vielleicht eher der Kundenbetreuer im Bus. Lernen wird auch im Alter zur Regel.

__ Was bedeutet das für Arbeitgeber, die Fachkräfte suchen?

Arbeitgeber bilden immer mehr selbst aus. Es ist aber schwierig, kontinuierlich eigenen Nachwuchs zu finden. Deswegen sollte man die eigenen Mitarbeiter genau ins Auge fassen, schauen welche Potentiale vorhanden sind und dann aus- und weiterbilden. Die Stellen, die dadurch frei werden, kann man als Arbeitgeber wegen geringerer Anforderungen auch leichter wiederbesetzen. ■

Infos: Arbeitgeberservice Agentur für Arbeit Osnabrück, Lars Hirsland, Tel. 0541 980-650 oder oder 0800 4 555520 (gebührenfrei)

Impressum

Herausgeber:

Industrie- und Handelskammer
Osnabrück – Emsland – Grafschaft Bentheim
Neuer Graben 38 · 49074 Osnabrück
Telefon 0541 353-0 · Telefax 0541 353-122
E-Mail: ihk@osnabrueck.ihk.de · www.osnabrueck.ihk24.de

Redaktion:

Frank Hesse (hs, verantwortlich),
Beate Böbl (bö), Telefon 0541 353-145 oder
E-Mail: boessl@osnabrueck.ihk.de
Weitere Mitarbeit: IHK-Redaktionsteam mit
H. Bein (be), Sonja Splittstöper (spl), K. Frauendorf (fr),
J. Hünefeld-Linkermann (hue), J. Mußmann (mu)

Verlag und Druck:

Meinders & Elstermann GmbH & Co. KG,
Weberstraße 7, 49191 Belm

Gestaltung:

gehrmann attoma plus
Kai Alexander Gehrmann

Anzeigen und Verlagsveröffentlichungen:

MSO Medien-Service GmbH & Co. KG
Große Straße 17-19, 49074 Osnabrück
Geschäftsführer: Sven Balzer

Verantwortlich für Anzeigen-/Werbeverkauf:

Marvin Waldrich, Monika Hackmann
Telefon 0541 310-798 · E-Mail: anzeigen@mso-medien.de

Anzeigenschluss:

Jeweils am 10. des Vormonats.

Bezugspreis:

18,- Euro jährlich. Der Bezug der IHK-Zeitschrift erfolgt im Rahmen der grundsätzlichen Beitragspflicht als Mitglied der IHK.

IWW-geprüfte Auflage

Die mit dem Namen des Verfassers oder seinen Initialen unterzeichneten Beiträge stellen die Meinung des Verfassers dar.

Bildnachweise:

Adobe Stock: 6, 7, 18, 24, 54; B. Böbl: 38; Bentheimer Eisenbahn: 36;
Ems-Achse: 30; forsa: 28; GN: 32; IHK: 5, 12, 13, 14, 19, 20, 21,
22, 26; Horses & Dreams: 40; Pentermann: 3; PR/privat: 4, 5, 8, 10,
13, 15, 18, 25, 29, 31, 33, 34, 35, 39, 40, 42, 44, 54; Schöning
Fotodesign: Titelbild, 17; Stadt Melle: 42.

Die IHK in Social Media:





Werben kann so viel einfacher sein!

Mit uns finden Sie Ihre passende Kommunikationslösung.

Schnell und unkompliziert.

www.mso-medien.de

Wenn Werbung wirken soll.



„Wussten Sie schon ...“

... dass Ford Heiter Ihnen beim Kauf eines Ford Transit Custom **8.190,- € Heiter-Testbonus²** zahlt? Überzeugen Sie sich von unserem exzellenten Gewerbekunden-Service. **“**

(Mehmet Yardim Gewerbespezialist)



Jetzt Testfahrt & Beratung vereinbaren, Tel.:

0541 69202-26

Testwochen für Gewerbekunden



8.190,-²
HEITER-TESTBONUS
+ 3 JAHRE GARANTIE*
INKLUSIVE

Abbildung zeigt Wunschausstattung gegen Mehrpreis. Irrtümer sind vorbehalten.

FORD TRANSIT TO GO

UVP	€	24.180,-¹
Heiter Testbonus	€	-8.190,-²
Bei uns ab	€	15.990,-³



Kraftstoffverbrauch (in l/100km nach VO (EG) 715/2007 und VO (EG) 692/2008 in der jeweils geltenden Fassung): 7,4 (innerorts), 5,9 (außerorts), 6,4 (kombiniert); CO₂-Emission:167g/km (kombiniert), CO₂-Effizienzklasse: B.



Freude am Auto
Autohaus HEITER



Autohaus Heiter GmbH · Hansastr. 33 · 49090 Osnabrück · Telefon 0541 692020
www.autohaus-heiter.de · info@autohaus-heiter.de

Angebot gilt nur für Gewerbetreibende. Alle Preise verstehen sich netto zzgl. Umsatzsteuer. 1) Unverbindliche Preisempfehlung des Herstellers (Nettopreis). 2) Beim Kauf eines neuen Ford Transit V362 mit Tageszulassung (netto). 3) Unser Hauspreis zzgl. Überführungskosten (netto). *) inklusive 3 Jahre Garantie bis 90.000 Kilometer Laufleistung.